
MAGAZIN

2021/2022

03

VERZEICHNIS

Grußwort	03	Cinema & Context	29
Programmübersicht	04	3 Musketiere – Das Musical	30
Kurz und Wichtig	07	Ali Baba und die 40 Räuber	32
<hr/>			
COMMON PLACES	08	Dragons	33
Loo – Bilder der Wüste und des Meeres	09	Alcina	36
Celine	10	Udo Sawitzky und Frau	37
Geschichte einer Seele	11	Medea	38
Iwanow	12	Hamlet	42
Die Tanzstunde	15	2022 – Cloud Daughters	44
Nathan der Weise	16	Katharina Knie	45
Der Sturm >> Die bezauberte Insel	18	Geschlossene Spiele	48
Fragile	19	Harold und Maude	51
Der Mann von La Mancha	20	Saison Sèche	52
Der Brandner Kaspar kehrt zurück	21	Promise	54
Skid / Saaba	22	Roméo et Juliette	56
Wort und Wein: Jagd 2.1	26	Crooked Letter, Crooked Letter	57
Garden of Chance	27	Junger Pfalzbau	57
Get Together by the Stehblues	28	<hr/>	
		Impressum	60



Liebes Publikum,

von ganzem Herzen möchte ich Ihnen danken! Danken dafür, dass Sie weiter Ihrem Theater die Treue halten, dass Sie trotz einer sich häufig verändernden Pandemielage und entsprechend neuen Regelungen die Vorstellungen der Pfalzbau Bühnen besuchen. Schwerer kann man es einem Publikum eigentlich kaum machen. Wie Helden in einem traurigen Märchen haben Sie immer neue Hürden zu überwinden, um den ersehnten Ort des Theaters zu betreten. Natürlich wissen wir alle um die Notwendigkeit dieser Maßnahmen, und kaum etwas ist uns wichtiger, als die Pandemie endlich zu besiegen. Es muss Sie befremden, wenn in dem einen Bundesland dies gilt, in dem anderen jenes. Wenn man auf Trauerfeiern einen großen Abstand halten muss und im Theater plötzlich nebeneinandersitzen darf. Wir halten uns an die bestehende Verordnung des Landes Rheinland-Pfalz und versuchen Ihnen so viel Normalität und so viel Sicherheit wie möglich zu bieten. Immer in dem Bewusstsein, dass Theater und Kultureinrichtungen keine Pandemietreiber waren und sind. Wir vertrauen den Gesundheitsämtern, die die Lage für die verschiedenen Orte des gesellschaftlichen Zusammenseins richtig einzuordnen wissen.

Gerade laufen die ersten Proben für das neue Stück der Pfalzbau Bürger Bühne. Mit aller gebotenen Vorsicht tasten wir uns an *Katharina Knie – Heimat Zirkus Stadt* heran. Wenn die Pandemie keine weiteren Kapriolen schlägt, werden wir Ihnen im Juni das Ergebnis präsentieren. Carl Zuckmayer erzählt über einen kleinen, von wirtschaftlicher Not gebeutelten Familienzirkus, der irgendwo zwischen Heidelberg und Mannheim Station macht. Direktor Karl Knie erwartet, dass seine Tochter das Familienunternehmen übernimmt und aus der Krise führt. Katharina aber verliebt sich in einen reichen Pfälzer Bauern und verlässt die Truppe.

Es ist eine anrührende Geschichte über familiäre Bande, über den Konflikt, wenn Kinder gehen wollen und Eltern nicht loslassen können. Sie erzählt von dem Glauben an die Faszination des Zirkus, des Theaters, des lebendigen Moments. Sie erzählt von der Magie des Augenblicks, wenn aus einer schäbigen Kulisse plötzlich der Ort für große Träume wird. Wenn das Publikum sich von den Fesseln des Alltags löst, weil uns ein Künstler, ein Artist, ein Enthusiast in eine Welt entführt, die uns befreit, für einen Augenblick auf andere Gedanken bringt. Weil der Zuschauende plötzlich für einen Augenblick nicht mehr allein ist, sich für Momente in seinem Fühlen verstanden fühlt.

Vielleicht kommen Sie einmal vorbei zu *Katharina Knie – Heimat Zirkus Stadt*. Aber vor allem: verpassen Sie nicht die unglaublichen Gastspiele in Tanz und Schauspiel! Der Theaterfrühling lässt es krachen!

Ihr
Tilman Gersch
Intendant



SPIELPLAN 10.03. – 10.07.22

MÄRZ '22

DO, 10.03.22 – SA, 12.03.22

COMMON PLACES

Tage für partizipative Kunst und Theater
Digital und vor Ort

In Kooperation mit Nationaltheater Mannheim, Badisches Staatstheater Karlsruhe, Projekt Matchbox der Metropolregion Rhein-Neckar

SO, 13.03.22
MO, 14.03.22

16:00 UHR
10:00 UHR

100 BILDER... DER WÜSTE UND DES MEERES

Für Kinder ab 2 Jahren und Erwachsene
● Ponten Pie, Barcelona

DI, 15.03.22
MI, 16.03.22

19:30 UHR, COM 1
14:30 UHR, SEN 3

CELINE

Komödie von Maria Pacôme
Mit Christine Neubauer, ChrisTine Urspruch
● Theatergastspiele Fürth

DO, 17.03.22

19:30 UHR

GESCHICHTE EINER SEELE

Texte und Briefe von Heinrich von Kleist
Gespielt von Hanns Jörg Krumpholz
Inszenierung Jens Weiser

SA, 19.03.22

19:00 UHR, S 1

IWANOW

Von Anton Tschechow
Inszenierung Johan Simons
Mit Jens Harzer u.a.
● Schauspielhaus Bochum

DI, 22.03.22

19:30 UHR

NATHAN DER WEISE

Von Gotthold Ephraim Lessing
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen
Beethovenchor Ludwigshafen

MI, 23.03.22

19:30 UHR, COM 2

DIE TANZ STUNDE

Komödie von Mark St. Germain
Inszenierung Martin Woelffer
● Komödie am Kurfürstendamm, Berlin

SA, 26.03.22
SO, 27.03.22

19:30 UHR, S 2
18:00 UHR

DER STURM »DIE BEZAUBERTE INSEL

Von William Shakespeare
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

MO, 28.03.22
DI, 29.03.22

16:00 UHR
10:00 UHR

Frage

Kindertheater ab 3 Jahren
● Le Clan des Songes, Frankreich

DI, 29.03.22

19:00 UHR

Crooked Letter, Crooked Letter

Nach dem Roman von Tom Franklin
In englischer Sprache
● American Drama Group Europe

APRIL '22

FR, 01.04.22

19:30 UHR, COM 1

DER MANN VON LA MANCHA

Musical von Dale Wasserman und Mitch Leigh
Inszenierung Christian Stadlhofer
● Euro-Studio Landgraf

SA, 02.04.22
SO, 03.04.22

19:30 UHR, COM 2
14:30 UHR, SEN 3

DER BRANDNER KASPAR KEHRT ZURÜCK

Komödie von Wolfgang Maria Bauer in schwäbischer
Fassung
Inszenierung Christoph Biermeier
● Theater Lindenhof

DO, 07.04.22
FR, 08.04.22

19:30 UHR, BR 2
19:30 UHR, TT

SKIDI Saaba

Choreographien von Damien Jalet und Sharon Eyal
Deutschlandpremiere
● GöteborgsOperans Danskompani, Schweden

SA, 09.04.22

19:30 UHR

WORT & WEIN

Jagd 2.1

Moderation Tilman Gersch

● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

SO, 10.04.22

18:00 UHR

Garden of Chance

Tanzperformance von Kurt Demey und Christian Ubl

● CUBe association Marseille / Rode Boom Antwerpen

SA, 23.04.22

19:30 UHR

GET TOGETHER by the STEHBLUES

Songs der sechziger und siebziger Jahre

Von und mit Hanns Jörg Krumpholz und Martin Theuer

● The Little Blues Brothers

SO, 24.04.22

18:00 UHR

CINEMA + CONTEXT

Die Adern der Welt von Byambasuren Davaa

FR, 29.04.22

19:30 UHR, COM 2

SA, 30.04.22

14:30 UHR, SEN 3

3 MUSKETIERE DAS MUSICAL

Von Rob Bolland und Ferdi Bolland

● Junges Musical der Pfalzbau Bühnen

MAI '22

DI, 03.05.22

10:00 UHR und 15:00 UHR

ALI BABA UND DIE 40 RÄUBER

Figurentheater für Kinder ab 5 Jahren

In deutscher und türkischer Sprache

● marotte Figurentheater, Karlsruhe

SA, 14.05.22

19:30 UHR, BR 2

SO, 15.05.22

18:00 UHR, AL 1

DRAGONS

Tanzstück von Eun-Me Ahn

● Eun-Me Ahn Company, Südkorea

DI, 17.05.22

19:30 UHR

NATHAN DER WEISE

Von Gotthold Ephraim Lessing

Inszenierung Tilman Gersch

● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

Beethovenchor Ludwigshafen

FR, 20.05.22

19:30 UHR, MT

SO, 22.05.22

18:00 UHR, AL 2

ALCINA

Oper von Georg Friedrich Händel

Musikalische Leitung Anton Legkii

Inszenierung Andreas Bronkalla

● Pfalztheater Kaiserslautern

SA, 21.05.22

20:00 UHR

Udo Sawitzky UND FRAU

Comedy

Von und mit Wolfgang Böhm

FR, 27.05.22

19:30 UHR, S 1

SA, 28.05.22

19:30 UHR, AL 1

MEDEA

Von Simon Stone nach Euripides

Mit Caroline Peters u.a.

● Burgtheater Wien

JUNI '22

MI, 01.06.22

19:30 UHR, S 2

DO, 02.06.22

19:30 UHR, AL 2

HAMLET

Von William Shakespeare

Inszenierung Johan Simons

Mit Sandra Hüller u.a.

● Schauspielhaus Bochum

FR, 10.06.22

URAUFFÜHRUNG

19:30 UHR

SA, 11.06.22

18:00 UHR

2022 – CLOUD DAUGHTERS

Ein internationales Dokumentartheaterprojekt

Von Jenke Nordalm und Julie Paucker

● KULA Compagnie

In Kooperation mit Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen u.a.

SA, 11.06.22 PREMIERE 19:30 UHR
SO, 12.06.22 18:00 UHR
DI, 14.06.22 19:30 UHR

KATHARINA KNIE

Heimat Zirkus Stadt
Von Carl Zuckmayer
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bürger Bühne

FR, 17.06.22 19:30 UHR, BR 1A
SA, 18.06.22 19:30 UHR, BR 1B

Geschlossene Spiele

Ballett von Demis Volpi
● Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg

DI, 21.06.22 19:30 UHR, COM 1

Harold und Maude

Tragikomödie von Colin Higgins
● Theatergastspiele Fürth

SA, 25.06.22 19:30 UHR

SAISON SÈCHE

Tanzstück von Phia Ménard
● Compagnie Non Nova, Frankreich

JULI '22

FR, 01.07.22 19:30 UHR
SA, 02.07.22 TAG DER OFFENEN TÜR 14:30 UHR

3 MUSKETIERE DAS MUSICAL

Von Rob Bolland und Ferdi Bolland
Inszenierung Iris Limbarth
● Junges Musical der Pfalzbau Bühnen

DI, 05.07.22 19:30 UHR

PROMISE

Choreographie von Sharon Eyal
● tanzmainz, Staatstheater Mainz

FR, 08.07.22 19:30 UHR, MT
SO, 10.07.22 18:00 UHR, AL 1

ROMÉO ET JULIETTE

Oper von Charles Gounod
Musikalische Leitung Daniele Squeo
Inszenierung Mareike Zimmermann
● Pfalztheater Kaiserslautern

Kurz und Wichtig

Im Theater gilt 2G+ und Maskenpflicht

Zurzeit gelten im Theater im Pfalzbau die 2G+-Regeln. Zutritt haben alle Personen, die dreimal geimpft, frisch zweimal geimpft (letzter Impftermin nicht länger als drei Monate) oder zweimal geimpft und getestet sind. Die ausführlicheren Regelungen finden Sie auf unserer Homepage unter Aktuelles. Zudem gilt Maskenpflicht im ganzen Haus auch während der Vorstellungen. Wir empfehlen das Tragen einer FFP-2-Maske.

Wir weisen darauf hin, dass sich die Regelungen in den nächsten Monaten ändern können. Es gelten die Bestimmungen der jeweils gültigen Landesverordnung. Bitte informieren Sie sich dazu auf unserer Homepage.

6. Sinfoniekonzert entfällt

Das 6. Sinfoniekonzert am 09. und 10.03.22 mit Concentus Musicus wurde leider abgesagt.

Jahreshauptversammlung der Theatergemeinde

Die Jahreshauptversammlung der Theatergemeinde findet am Dienstag, 01.03.22 um 17:00 Uhr im Gläsernen Foyer statt.

Lust for Life

Am Samstag, 23.04.22 feiert die Eigenproduktion des Jugendensembles Junger Pfalzbau *Lust for Life* Premiere. Weitere Vorstellungen finden am 24. und 25.04. statt. Näheres dazu finden Sie auf S. 57

Cinema + Context

Nach der Absage des Januar-Termins von *Cinema + Context* wird der Film *Die Adern der Welt* von Byambasuren Davaa nun am 24.04.22 um 18 Uhr gezeigt.

Dank an unser Publikum!

Bei allen Besucherinnen und Besuchern, die ihre Karten dem Theater gespendet haben, bedanken wir uns ganz herzlich!

Ali Baba und die 40 Räuber mit neuem Termin

Das Kinderstück *Ali Baba und die 40 Räuber* des marotte Figurentheaters aus Karlsruhe wurde verlegt. Die neuen Termine des Puppentheaterstückes in deutscher und türkischer Sprache für Kinder ab 5 finden am Dienstag, 03.05.22 um 10 und um 15 Uhr im Studio der Pfalzbau Bühnen statt.

Präsentation des Spielplans 2022/23

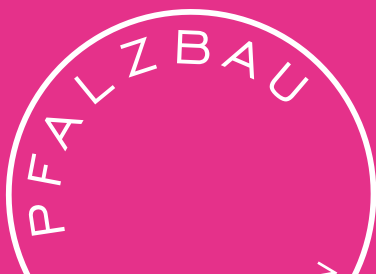
Am Sonntag, 22.05.22 um 11 Uhr präsentiert Tilman Gersch mit seinem Team den Spielplan der neuen Saison auf der Großen Bühne. Ausgewählte Vorstellungen werden erläutert und durch Projektionen illustriert. Im Anschluss an die Veranstaltung lädt die Gesellschaft der Freunde der Pfalzbau Bühnen alle Besucherinnen und Besucher zu einem Sektumtrunk ein. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Junges Theater im Delta 2022

Das fünftägige Festival der Begegnung und des Austauschs der Spielclubs der Metropolregion findet dieses Jahr vom 25. bis 29. Juni in Mannheim statt. Dort werden auch die Kinder- und Jugendensembles des Jungen Pfalzbaus die Inszenierungen dieser Saison vorstellen. Die erfolgreiche, von der BASF unterstützte Zusammenarbeit des Theaters und Orchesters Heidelberg, der Pfalzbau Bühnen, des Jungen Nationaltheaters Mannheim und des Kinder- und Jugendtheaters Speyer geht bereits in die 16. Runde.

Abonnements 2022/23

In der nächsten Saison leben die ruhenden Abonnements wieder auf. Alles Wissenswerte dazu steht wie immer in unserem Jahresprogramm, das wir allen Abonnent*innen und Interessenten zuschicken.



COMMON PLACES

10. – 12.03.22
Digital & vor Ort

Tage für Partizipation und Theater

Regelmäßig stehen Menschen aus Ludwigshafen und der Region auf den Pfalzbau Bühnen; bei den Projekten der Pfalzbau Bürger Bühne, bei der Mahala International, dem Jungen Pfalzbau, dem Jungen Musical, zuletzt der Eigenproduktion *Nathan der Weise*. Neben den Gastspielen bildet das partizipative Theater eine nahezu unabhängige Sparte. Die Beteiligung von Bürger*innen hat sich im letzten Jahrzehnt an vielen Theatern etabliert und zur Entstehung einer ganz eigenen Kunstform geführt. Erstmals zeigte das Staatsschauspiel Dresden 2014 mit einem Bürgerbühnenfestival die Vielfalt der Möglichkeiten partizipativen Theaters. Es folgten Bürgerbühnenfestivals und -konferenzen in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg.

In einer umfassenden Kooperation haben sich nun die Pfalzbau Bühnen, das Stadtensemble des Nationaltheaters Mannheim, das Volkstheater am Badischen Staatstheater Karlsruhe sowie das Projekt Matchbox des Kulturbüros der Metropolregion Rhein-Neckar zusammengefunden, um die Idee des

Bürgerbühnenfestivals weiterzuentwickeln und den Fokus auf neue Formen der Partizipation zu richten. Das Festival COMMON PLACES lädt mit Theater, Performances, Workshops, Vorträgen, Gesprächen u.v.m. zum Austausch über Beteiligungsformen im Theater und zum Blick über den Tellerrand ein. Wie haben sich Möglichkeiten der Teilhabe in den letzten Jahren im Theater und anderen Künsten entwickelt? Was lässt sich von Expert*innen anderer Disziplinen sowie aus Politik und Gesellschaft lernen und wie sehen internationale Perspektiven auf Partizipation aus?

An drei Tagen im März ist COMMON PLACES digital und vor Ort zu erleben.

Das Programm ist ab Mitte Februar unter www.theater-im-pfalzbau.de abrufbar. Weitere Informationen erhalten Sie über den Instagram-Kanal „common.places.festival“.



Stille Slag, Revolvertheater

Die Tage für Partizipation und Theater sind eine Kooperation zwischen dem Stadtensemble des Nationaltheaters Mannheim, dem Volkstheater am Badischen Staatstheater Karlsruhe, den Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen und dem Projekt Matchbox des Kulturbüros der Metropolregion Rhein-Neckar.



Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.



Mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft der Freunde des Badischen Staatstheaters Karlsruhe e.V. und der Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim e.V.



LOO BILDER DER WÜSTE UND DES MEERES

Für Kinder im Kindergartenalter und Erwachsene
Ponten Pie, Barcelona



KLEINE BÜHNE
SO, 13.03.22, 16:00 UHR
MO, 14.03.22, 10:00 UHR

Einheitspreis 10€ / ermäßigt 6€
Familienpaket 28€
Dauer ca. 30 Minuten

Keine Sprachkenntnisse erforderlich
Idee und Inszenierung Sergi Ots
Bühne Adrià Pinar, Sergi Ots
Kostüme Marcel Bofill, Nahoko Maeshima
Licht Adrià Pinar
Mit Natàlia Méndez

„Loo“ ist ein starker, heißer und trockener Wind, der im Mai und Juni durch die westliche Indo-Ganges-Ebene zwischen Pakistan und Indien fegt und mit Temperaturen von bis zu 50 Grad Celsius Sanddünen bewegt, Gewässer trockenlegt und Schiffe zum Stillstand bringt. Das gleichnamige Stück der katalanischen Künstlergruppe Ponten Pie gibt dieser Naturgewalt ein Gesicht. In einem abstrakt minimalistischen und sich ständig wandelnden Bühnenbild bewegt sich die Protagonistin in Sandmassen aus winzigen Korkenschnipseln durch stimmungsvolle Phantasiewelten und erzählt ganz ohne Worte, dafür mit ausdrucksvollen Bewegungen, eine mitreißende Geschichte voller Geheimnisse.

Morgens spielt sie verträumt mit den Wellen und lässt sie tanzen, am Nachmittag bewegt sie mit sanfter Bestimmtheit die Dünen und nimmt Schiffe unter den Sandmassen gefangen. Wenn die Dämmerung einsetzt, rettet sie alles zuvor Begrabene und legt sich nachts erschöpft zur Ruhe. So wird klar, welche Bedeutung der machtvolle Wind für alles Leben hat. Aus der Bühne wird mal ein schillerndes Ökosystem und mal ein mysteriöses Schiffswrack.

Natàlia Méndez fasziniert mit ihrer Darstellung des Windes Loo durch eine authentische Performance, die besonders von spontanen Momenten lebt, dem Publikum auf kommunikative Weise ganz nahekommt und besonders die neugierigen jungen Zuschauer einlädt, in die Geschichte einzutauchen.

Ponten Pie öffnet sein Programm mit der Produktion LOO für kleine Theaterfreunde und bietet viel Raum zum Entdecken der Welt auf und abseits der Bühne. Die kraftvolle Ästhetik des mehrfach ausgezeichneten Stücks zieht Publikum jeden Alters in seinen Bann und fasziniert mit viel Poesie und der so liebevollen wie beeindruckenden Darstellung eines mächtigen Naturphänomens.

CELINE

● Theatergastspiele Fürth

GROSSE BÜHNE
DI, 15.03.22, 19:30 UHR, COM 1
MI, 16.03.22, 14:30 UHR, SEN 3

Preise 29 € / 25 € / 21 € / 17 €
Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR 19 € /
ermäßigt 11 €

Mit Christine Neubauer, ChrisTine
Urspruch, Moritz Bäckerling,
Fee Denise Horstmann und Stefan
Pescheck
Inszenierung Thomas Rohmer
Bühne Elmar Thalmann
Kostüme Thomas Rohmer

Komödie von Maria Pacôme



Als Einbrecher sollte man über ein paar wesentliche Talente verfügen: ein Gefühl für Timing zum Beispiel, gute Nerven und man sollte sich zuvor gut über den Ort des Einbruchs informieren. Der junge Anfängerdieb Guillaume lässt bei seinem ersten Einsatz leider all das vermissen und so kommt es, dass er sich an eine Luxusvilla heranpirscht, deren Bewohner den Mächtigen-Al-Capone bereits neugierig bei seiner Tat beobachten. Guillaume hat sich in der Hausnummer geirrt, doch was übel hätte ausgehen können, entpuppt sich letztlich als Glücksfall: Er landet bei der nie ertappten „Königin der Einbrecher“ Celine, die den verwirrten Taugenichts sogleich mit einem Beruhigungscognac willkommen heißt.

Celine und ihre Haushälterin Anna nehmen den dilettantischen Pechvogel unter ihre Fittiche und staunen bald nicht schlecht, weil der Junge in kürzester Zeit unter Beweis stellt, dass mehr in ihm steckt als man vermuten konnte. Der Coup scheint perfekt – bis Celines Sohn mit seiner neuen Freundin auftaucht und ihr die Vergangenheit ein Schnippchen schlägt.

Thomas Rohmer hat mit *Celine* für die Komödie Fürth spritziges und witziges Boulevardtheater auf die Bühne gebracht, das dem Ensemble jede erdenkliche Gelegenheit bietet, pointenreich und treffsicher zu agieren.

GESCHICHTE EINER SEELE

Texte und Briefe von Heinrich von Kleist

KLEINE BÜHNE
DO, 17.03.22, 19:30 UHR

Einheitspreis 19 € / ermäßigt 11 €

Inszenierung Jens Weisser
Fassung Hermann Beil
Kostüme Hanna Lena Autzen
Mit Hanns Jörg Krumpholz



Was soll man von einem halten, der über seine Dramen an Goethe schreibt – für die Bühne seien sie nicht geeignet. Heute jedoch gehören die Werke Heinrich von Kleists zu den großen Schätzen des deutschen Theaters. Er selbst hat nie eines seiner Werke auf der Bühne erlebt. In einem naiven Anflug von Ehrgeiz nahm er Deklamationsunterricht, um seine Dramen überzeugend vorlesen zu können, denn von Theater hatte er nur theoretische Kenntnisse.

Dies und vieles mehr ist in der *Geschichte einer Seele* zu erfahren, die der Schauspieler Hanns Jörg Krumpholz mit großer Präzision zu einem faszinierenden Abend gestaltet. Es ist eine Reise durch das Leben eines Menschen, der nicht sesshaft werden kann. Nicht in Orten, nicht im Geist und schon gar nicht in jenem, was er sich so innig ersehnt: ein Haus, eine Frau, ein Kind und – Freiheit. Es klingt bescheiden – doch nichts davon hat Kleist erreicht, als er 1811, gerade 34 Jahre alt geworden, zuerst seine Herzensfreundin Henriette Vogel und dann sich selbst am Kleinen Wannsee erschießt.

Die von Hermann Beil zusammengestellte Vita aus Briefen an Freunde und Gönner, Kleists Verlobte Wilhelmine und seine Schwester Ulrike zeigen den seelischen und geistigen Kampf eines Unverstandenen. Größenwahn, Maßlosigkeit, Sehnsucht und eine gewaltige Kraft des Denkens und der Sprache prägen Kleists Erzählungen und Dramen.

Hanns Jörg Krumpholz macht diesen Abend zum Erlebnis, indem er sich dieser Lebensgeschichte mit allen Mitteln der Schauspielkunst hingibt. Er schreit, flüstert, doziert und versieht Kleists Tiraden über Paris und Würzburg mit sanfter Ironie und beißendem Spott. Voller Ruhe stellt Krumpholz die Unruhe seines Alter Ego dar, gewährt Zeit, Kleists mäandernde Sätze zu genießen, spielt eine Tragödie im Kleinen, die durchaus vermeidbar gewesen wäre. Doch eben nicht für diesen begnadeten, ruhelos verlorenen Schriftsteller.

Hanns Jörg Krumpholz, u. a. am Schauspielhaus Zürich und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Schauspiel Frankfurt und am Hessischen Staatstheater Wiesbaden engagiert und die Synchronstimme des Hollywoodschauspielers Willam Dafoe, ist in Ludwigshafen kein Unbekannter. Als Teil des Duos „The Little Blues Brothers“ weiß er auch musikalisch zu überzeugen. Er war zudem als Feldprediger in Brechts *Mutter Courage* (inszeniert von Tilman Gersch) zu sehen und dürfte manchem Wort-und-Wein-Fan durch seinen Auftritt als König Ludwig I. von Bayern in Erinnerung geblieben sein.



IWANOW

Von Anton Tschechow

Iwanow weiß nicht mehr ein noch aus. Er ist nicht mehr ganz jung, aber auch noch lange nicht alt. Als Absolvent der berühmten Moskauer Universität kann er stolz sein auf seinen akademischen Status, obendrein ist er Besitzer eines großen Gutes mitten in der russischen Provinz. Er ist verheiratet mit Anna Petrowna, die aus Liebe zu ihm ihren jüdischen Glauben aufgab und von ihren Eltern daraufhin enterbt und verstoßen wurde. Noch wenige Jahre zuvor stürzte er sich voller Tatendrang in die Arbeit, wollte modernisieren, revolutionieren und vielleicht die Welt verbessern. Doch sein Plan, das Gut auf Vordermann zu bringen, scheiterte, inzwischen ist es verfallen und er bankrott. Er fühlt sich außerstande, noch Kräfte zu mobilisieren. Seine Frau, die todkrank ist, liebt er nicht mehr. Einziger Lichtblick in seinem Leben ist Sascha, die Tochter seines Nachbarn, Freundes und Gläubigers Lebedew, die ihn liebt. Nachdem seine Frau gestorben ist, könnte die Heirat mit Sascha ein Neuanfang sein – doch am Hochzeitstag erschießt er sich.

Tschechow, eigentlich Arzt, schrieb zunächst für den Lebensunterhalt schnell entworfene Prosa, auch grelle Humoresken, seine dichterische Ökonomie wurde von der Zeilenvorgabe der Zeitungsredakteure bestimmt. *Iwanow* ist sein erstes veröffentlichtes Theaterstück, die Premiere 1887 wird ein Skandal, denn mit seinem Antihelden hatte Tschechow das ruinöse Psychogramm der russischen liberalen Intelligenz entworfen. Er überarbeitet sein Stück mehrfach, kürzt, verwirft, schreibt neu, aus der Komödie wird ein Drama, aus dem plötzlichen Herzstillstand Iwanows ein Suizid. In zahlreichen Briefen äußert er sich ausführlich über den Prozess der Verwandlung und er geht dabei keineswegs zimperlich mit sich selbst zu Gericht. Iwanow (der ursprünglich Iwan Iwanowitsch Iwanow heißen sollte, ein russischer „Jedermann“) spiegelt die Melancholie und gnadenlose (Selbst-)Beobachtung, die Apathie und zugleich manische Ruhelosigkeit wider, die einem Großteil des übrigen Personals aus Tschechows dramatischem Oeuvre zu eigen ist. Sie alle werden von einem bleiernen Zustand des Wartens gelähmt, in dem sich das zaristische Russland seit den 1880er Jahren befindet. Im Rücken die Aufhebung der Leibeigenschaft von 1861, vor ihnen die Vorboten der bolschewistischen Revolution, sind Tschechows Figuren jene der Krise, haltlos im Epochenbruch schwebend. In ihrer Widersprüchlichkeit, Fragmentierung, in ihren amoralischen Eskalationen scheinen sie uns erstaunlich (und beunruhigend) vertraut.



● Schauspielhaus Bochum

GROSSE BÜHNE
SA, 19.03.22, 19:00 UHR, S 1

Preise 41 € / 35 € / 29 € / 23 €
Dauer 3 Stunden 45 Minuten, eine Pause

Inszenierung Johan Simons
Bühne Johannes Schütz
Kostüme Sofia Brockhausen
Musik Benjamin van Dijk
Lichtdesign Bernd Felder
Dramaturgie Angela Obst
Mit Nele Brückner, Konstantin Bühler,
Thomas Dannemann, Marina Frenk,
Gina Haller, Jens Harzer, Martin Horn,
Marius Huth, Veronika Nickl, Bernd
Rademacher, Romy Vreden



JENS HARZER

Ab 1993 gehörte Jens Harzer insgesamt 16 Jahre dem Ensemble von Dieter Dorn an, erst an den Münchner Kammerspielen, dann am Bayerischen Staatsschauspiel. Daneben gastierte er u. a. an der Schaubühne Berlin, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Burgtheater, Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Frankfurt, bei der Ruhrtriennale und den Salzburger Festspielen. Seit 2009 ist er Ensemblemitglied am Thalia Theater Hamburg. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Dieter Dorn, Peter Zadek, Andrea Breth, Martin Kušej, Luc Bondy, Jürgen Gosch, Dimiter Gotscheff, Luk Perceval und Johan Simons. In der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Theater heute* wurde Jens Harzer 2008 und 2011 zum Schauspieler des Jahres gewählt. Seit 2019 ist er in Nachfolge von Bruno Ganz Träger des Iffland-Rings, einer der höchsten Auszeichnungen für Theaterschauspieler im deutschsprachigen Raum.



DIE TANZSTUNDEN

GROSSE BÜHNE
Mi, 23.03.22, 19:30 UHR, COM 2

Preise 29 € / 25 € / 21 € / 17 €
Dauer ca. 2 Stunden, eine Pause

Inszenierung Martin Woelffer
Bühne und Kostüme Julia Hattstein
Choreographie Annette Reckendorf
Mit Tanja Wedhorn und Oliver Mommsen

Komödie von Mark St. Germain
Komödie am Kurfürstendamm, Berlin



Sie stecken beide in einer schwierigen Situation: Die Tänzerin Senga Quinn befürchtet, aufgrund einer Knieverletzung nie wieder tanzen zu können, und hat ihre Karriere und sich selbst aufgegeben. Bei ihrem Nachbarn Ever Montgomery, einem Professor für Geowissenschaften, läuft es beruflich zwar besser, für eine Preisverleihung muss er jedoch dringend schnell tanzen lernen.

Auf Empfehlung des Hausmeisters klingelt er bei Senga, als sich diese gerade einen Cocktail aus Alkohol und Schlaf-tabletten bereitgestellt hat, und macht ihr, wie sie findet, ein unmoralisches Angebot: Er bietet ihr 2153 Dollar für eine Tanzstunde an. Das Geld kann sie dennoch gut gebrauchen, für eine Operation, die entweder ihr Knie rettet, oder sie umbringt, da Senga an einer seltenen Krankheit leidet. Sie willigt also ein, nicht zuletzt aus Neugier auf ihren Nachbarn, der sie mit seiner direkten und unverblühten Art sofort aus der Reserve locken kann. Erst später erfährt Senga, dass Ever das Asperger-Syndrom hat,

was auch der Grund dafür ist, dass er unter panischer Angst vor Berührungen leidet.

Die sehr verschiedenen Tanzpartner tasten sich langsam aneinander heran. Senga bringt ihrem Nachbarn erste Schritte bei und hilft ihm, sich locker zu machen. Gleichzeitig muss sie lernen, mit seiner Direktheit umzugehen und stellt fest, dass er sie und ihre Macken ziemlich gut durchschaut. Es folgen nicht nur zu Beginn sehr ungelenke Tanzstunden, sondern auch eine Reise tief in die Seelen der beiden auf ihre eigene Art sehr geprägten Personen, die sich einander öffnen und sich ungeahnt nahekomen, vielleicht sogar näher, als ihnen guttut.

Das umjubelte Schauspielduo Tanja Wedhorn und Oliver Mommsen spielt hingebungsvoll ein Paar, das nur mühsam denselben Takt halten kann, sich aber überraschend gut ergänzt. Das Kammerspiel nach Mark St. Germain's Tragikomödie berührt ohne Kitsch und Wehleidigkeit mit leisem Humor und viel Tiefgang und ist packend bis zum Schluss.

NATHAN DER WEISE

Kommt, wir müssen,
müssen Freunde sein!

Von Gotthold Ephraim Lessing



Das Haus des Juden Nathan brennt. Ein Tempelherr rettet dessen Tochter Recha aus den Flammen, doch dieser spontane Akt der Menschlichkeit scheint die Gräben zwischen den Religionen nur zu vertiefen. Der junge Christ, den kurz zuvor die Gnade des Herrschers Saladin vorm Tod bewahrte, will des Juden Dank nicht entgegennehmen. Dann aber verliebt er sich, gegen alle inneren Widerstände, in Recha und beginnt, am strengen Weltbild seines Ordens zu zweifeln. Nathan und Saladin, der Jude und der Muslim, haben längst begonnen, die fundamentalistischen Grundsätze ihres Glaubens zu befragen. So begegnen sich drei Zweifelnde, die im Kontrahenten immer weniger das Feindbild, aber immer mehr die Antwort auf ihre Fragen finden. Das Trennende verschwindet, man umarmt sich als Mensch.

Als flammender Appell gegen religiösen Dogmatismus und für menschliche Toleranz ist Lessings letztes Drama seit seiner Veröffentlichung zeitlos aktuell. Allerdings erzählt *Nathan der Weise* nicht nur von der Utopie des friedlichen Zusammenlebens der Religionen und Kulturen, vielmehr wird deren beständiges Scheitern eindrucksvoll beschrieben. Der Mensch ist, wie

Saladin sagt, „ein Ding von vielen Seiten, die oft nicht so recht zu passen scheinen mögen.“ So liegt die eigentliche Qualität dieses Lessing-Dramas in der differenzierten Zeichnung der Protagonist*innen, in denen sich durchaus Widersprüchliches vereint. Tilman Gersch befasst sich in seiner Inszenierung sehr genau mit ihren Motiven, ihren Sehnsüchten und jenen Kränkungen, die so oft die Wurzel von Hass und Gewalt sind. Mit dem Blick ins Innenleben der Figuren lotet er die politische Dimension des Stückes aus.

● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen
Beethovenchor Ludwigshafen

GROSSE BÜHNE
DI, 22.03.22, 19:30 UHR
DI, 17.05.22, 19:30 UHR

Preise 36 € / 31 € / 26 € / 21 €
Schülerpreis 10 €
Dauer ca. 2 Stunden, keine Pause

Inszenierung und Bühne Tilman Gersch
Kostüme/Mitarbeit Bühne Petra Straß
Musik Frank Rosenberger
Chorleitung Tristan Meister
Dramaturgie Barbara Wendland

Mit Rainer Kühn, Ingrid Domann, Thomas Halle,
Rose Abbas
Livemusik Frank Rosenberger, Matthias Lang
Sängerinnen und Sänger des Beethovenchors
Ludwigshafen
Schülerinnen und Schüler des Carl-Bosch-
Gymnasiums Ludwigshafen



DER STURM

»DIE BEZAUBERTE INSEL

...ein leichtfüßiger, duftiger Schauspielabend voller Poesie... Soviel Shakespeare hat man lange nicht gesehen. Mannheimer Morgen

Die *bezauberte Insel* – so betitelte der Dichter Christoph Martin Wieland seine Übersetzung von William Shakespeares *Der Sturm*. Weit draußen im Meer, fernab jeder Zivilisation liegt diese Insel, und bevölkert ist sie von Geister- und Hexenwesen. Zwölf Jahre zuvor strandete dort Prospero. Einst war er Herrscher über Mailand, weil er aber den Büchern und den Zauberkünsten mehr zugetan war als den Amtsgeschäften, trieb es seinen Bruder Antonio an die Macht. In seinem Exil hat der Herzog viel Zeit, sich seiner geliebten Tochter Miranda zu widmen und über vorbildliche Staatsführung nachzudenken. Ohne Herrschaftsinstrumente geht es aber auch hier nicht. Der kultivierte, menschenfreundliche Intellektuelle zeigt sich als skrupelloser Herrscher, wenn es gilt, die Ureinwohner der Insel für seine Interessen zu gebrauchen. Zudem nagt der Hass auf seinen Bruder an Prospero und stellt seine Güte und Lebensweisheit auf die Probe.

Der Sturm gilt als William Shakespeares letztes Stück, und man kann es im positiven Sinne altersweise nennen. In seiner Allgemeingültigkeit ist es bestechend: Hass, Verhärtung und Bitterkeit, Machthunger und Zynismus sind destruktive Kräfte, die auch unser gegenwärtiges Miteinander prägen. Shakespeare appelliert an die Macht der Liebe und der Vergebung, ohne die Fehlbarkeit eines jeden Menschen zu verkennen. Selbst ein reflektierter Charakter wie Prospero kann sich fragwürdiger Machtinstrumente bedienen, ja sogar rassistisch handeln. Die Utopie, dass es möglich sein könnte, im Wissen um die menschlichen Schwächen zu einer neuen Harmonie zu finden, ist gerade in der jetzigen Zeit außerordentlich tröstlich. Die Inszenierung des Intendanten Tilman Gersch setzt dabei auf Reduktion und Fantasie: Zwei Schauspieler und eine Schauspielerin übernehmen alle Rollen, gemeinsam mit der Livemusik erzeugen sie größtmöglichen Zauber.



● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

ZUM LETZTEN MAL!

GROSSE BÜHNE
SA, 26.03.22, 19:30 UHR, S 2
SO, 27.03.22, 18:00 UHR

Preise 36 € / 31 € / 26 € / 21 €
Dauer ca. 1 Stunde 50 Minuten,
Keine Pause

Inszenierung und Bühne Tilman Gersch
Kostüme/Mitarbeit Bühne Petra Straß
Musik Frank Rosenberger
Dramaturgie und Textfassung Barbara Wendland
Mit Ingrid Domann, Rainer Kühn,
Thomas Halle; Isabelle Bodenseh,
Frank Rosenberger, Frank Willi Schmidt
(Livemusik)



Frage

Kindertheater aus Frankreich
Ab 3 Jahren

Ein kleines Männlein, zart und einsam, unternimmt eine Reise mit unbekanntem Ziel. Sein einziger Reisegefährte ist eine vollgepackte Tasche, in der sich eine magische Welt zu befinden scheint. Seine Route führt ihn über eine launische Wegstrecke, die mal geradlinig verläuft, aber auch manchmal unterbrochen ist, die sich zu scheinbar unüberwindlichen Bergen aufbäumt oder in Abgründe führt. Zuweilen kreuzen verrückte Gestalten seinen Weg, die sich offenbar verirrt haben, obwohl sich ihm manch einer mit äußerst selbstsicherem Auftreten in den Weg stellt. Was auch passiert, das Männlein marschiert unbeirrt

weiter, auch wenn die Reisetasche plötzlich so schwer wird, als hätte sie Steine geladen. Das Publikum begleitet die Reise, hoffend und bangend, dass sie am Ende gut ausgehen wird...

Im Laufe von 20 Jahren hat Marina Montefusco zusammen mit ihrer Compagnie Le Clan des Songes eine Theaterform entwickelt, die auf starke Bilder setzt, denen etwas Traumverlorenes anhaftet. Am liebsten arbeitet sie mit Marionetten oder animierten Figuren. Das ausdrucksstarke Universum des Clan des Songes ist offen für ein Publikum jeden Alters, wenn auch insbesondere die jungen Zuschauer auf ihre Kosten kommen.

● Le Clan des Songes

KLEINE BÜHNE
MO, 28.03.22, 16.00 UHR
DI, 29.03.22, 10:00 UHR

Einheitspreis 10 € / ermäßigt 6 €
Familienpaket 28 €
Dauer ca. 40 Minuten

Konzeption und Inszenierung Marina Montefusco
Konzeptions-Assistenz Isabelle Ployet
Bühne Jean Louis Sagot
Kostüme Valérie Gosselin
Musik Laurent Rochelle
Mit Isabelle Ployet, Erwan Costadau, Marina Montefusco
Inspizienz Hervé Billerit

DER MANN VON LA MANCHA

Musical von Dale Wasserman
Musik von Mitch Leigh
Gesangstexte von Joe Darion

● EURO-STUDIO Landgraf

GROSSE BÜHNE
FR, 01.04.22, 19:30 UHR, COM 1

Preise 41 € / 35 € / 29 € / 23 €
Familienpaket 113 € / 99 € / 81 € / 63 €

Musikalische Leitung Heiko Lippmann
Inszenierung Christian Stadlhofer
Choreographie/Kampfchoreographie
Jochen Schmidtke
Zusätzliche Tanzchoreographien Veronique Lafon
Ausstattung Sylvia Wanke
Video Sylvia Wanke/Manuel Schulte
Licht-Konzept Rolf Spahn
Mit Joachim Nimitz in der Titelrolle,
Nini Stadlmann, Gavin Turnbull, Claudius Freyer, Karen Bild, Felix Freund, Maciej Bittner



„Tatsachen, mein lieber Sancho, sind die Feinde der Wahrheit. Nur wer das Absurde versucht, ist fähig, das Unmögliche zu vollbringen.“

Miguel de Cervantes Saavedra
(1547–1616): *Don Quijote de La Mancha*

1 597 in einem Verlies der spanischen Inquisition. Mitgefangene des wegen Unterschlagung eingekerkerten Dichters Miguel de Cervantes drohen damit, ihm sein Manuskript von *Don Quichote von La Mancha* zu rauben und es zu vernichten. Die Szenerie spitzt sich bedrohlich zu. Da hat der Schriftsteller eine rettende Idee: Um seinen Zellengenossen den Wert seines Romans klarzumachen, schlüpft Cervantes in die Rolle des Helden Don Quichote und spielt mit seinem echten Diener als dem schlaunen Sancho Pansa die berühmten Abenteuer nach: Er zieht in die Welt, um als edler Ritter gegen das Böse zu streiten.

Packend und mit großer Dramatik erleben die Zuschauer nun den berühmten Kampf gegen die Windmühlen. Eine verkommene Spelunke hält Don Quichote für ein herrschaftliches Schloss und die liederliche Aldonza behandelt er wie ein Edelfräulein, das er Dulcinea nennt. Als Cervantes vor das Inquisitionsgericht ge-

holt wird, hat er seine Mitgefangenen längst von der Bedeutung seines Werkes überzeugt, und sie erlauben ihm, es zu behalten. Der wichtigste Roman der Weltliteratur ist gerettet.

Nicht zuletzt die mitreißende Musik von Mitch Leigh trug dazu bei, dass das Musical 1966 mit 5 TONY Awards ausgezeichnet wurde, u. a. als bestes Musical und beste Originalkomposition. Es trat von New York aus den Siegeszug um die Welt an – *Der Mann von La Mancha* zählt zu den beständigsten Erfolgen in der Geschichte des Musicaltheaters. Mitch Leigh ließ sich bei der Musik vom Flamenco inspirieren, mit dem er sich ausgiebig beschäftigte. Die temperamentvollen und abwechslungsreichen Lieder unterstreichen das spanische Lokalkolorit spannungsreich und stimmungsvoll. Bei der Aufführung des Euro-Studios stehen die Musiker als Mitwirkende auf der Bühne und greifen tatkräftig in das turbulente Geschehen ein.

DER BRANDNER KASPAR KEHRT ZURÜCK

Komödie von Wolfgang Maria Bauer
Schwäbische Fassung

● Theater Lindenhof

GROSSE BÜHNE

SA, 02.04.22, 19:30 UHR, COM 2

SO, 03.04.22, 14:30 UHR, SEN 3

Preise 29€ / 25€ / 21€ / 17€

Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR 19€ /

ermäßigt 11 €

Dauer ca. 2 Stunden

Inszenierung Christoph Biermeier

Bühne Claudia Rüll Calame-Rosset

Musik Wolfram Karrer

Mit Stefan Hallmayer, Peter Höfermayer,

Bernadette Hug, Wolfram Karrer, Gerd

Plankenhorn, Linda Schleppe, Carola

Schwelien



Seit sieben Jahren hockt der Brandner Kaspar schon im Paradies und langsam wird ihm trotz aller Annehmlichkeiten langweilig. Es fällt ihm schwer, von oben mit anzusehen, wie sein Enkelkind, die Marie mit ihrem Mann Flori ein schweres Leben führt. Mit Aushilfsjobs versucht Flori die Familie über Wasser zu halten, doch das Geld reicht einfach nicht. Als Flori droht, auf die schiefe Bahn zu geraten, beschließt der Brandner einzugreifen. Trickreich bringt er den Knochenkarle dazu, ihn mit auf die Erde zu nehmen, um Floris Kopf und Kragen zu retten. Im Himmel und auf Erden erzeugt das eine Menge Aufregung!

Der Brandner Kaspar und das ewig Leben in der Inszenierung von Christoph Biermeier von 2012 war über viele Jahre eine der erfolgreichsten Tourneeproduktionen des Theaters Lindenhof. Nun setzt Christoph Biermeier die Fortschreibung des berühmten Volkstheaterklassikers aus der Feder von Wolfgang Maria Bauer mit Linda Schleppe und Stefan Hallmayer in den Hauptrollen in Szene.

„Mit einem opulent barocken, lustigen und fast schon grotesk halluzinogenen Mysterienspiel feiert das Theater Lindenhof das Leben zwischen Himmel und Erde. Brandner Kaspar ist das Schlitzohr, das ursprünglich dem Tod beim Kartenspiel ein bisschen Leben abluchst, dann aber doch noch das Paradies sehen darf. Stefan Hallmayer als besorgtes himmlisches Wesen in Blümchenhose will Flori, den Mann seiner Enkelin, daran hindern, einen großen Fehler zu begehen. Und bringt damit natürlich wieder die gesamte göttliche und irdische Ordnung durcheinander. Bei Christoph Biermeier (Regie) und Claudia Rüll Calame-Rosset (Ausstattung) wird die transzendente Bauernkomödie zur satirisch pompösen Ausstattungorgie. Die Zuschauer finden sich in einem mehrdimensionalen Universum zwischen Wolken, dörflicher Enge und himmlischen Weiten wieder, zwischen barockem P(r)unk und goldenen Bilderrahmen (...) Und so ringen auch hier die teils menschlichen, teils übermenschlichen Wesen mit dem Schicksal, dem Tod, der Liebe und dem Geld. Und vor allem miteinander. Bis alles wieder in den richtigen Fugen sitzt. Amen, Halleluja!

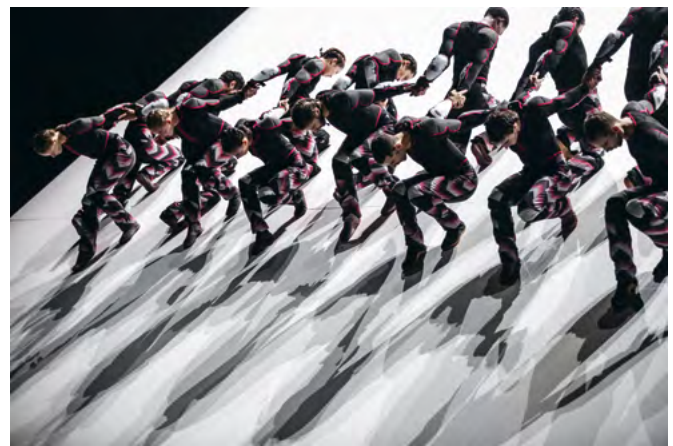
Eine kurzweilige Reizüberflutung mit viel Scherz, Satire und etwas tieferer Bedeutung.“ *Reutlinger Generalanzeiger*

SKID Saaba



Das Stück *Skid*, das Damien Jalet 2017 für die Göteborgs-Operans Danskompani geschaffen hat, ist spektakulär: Eine weiße Bühne in 35-Grad-Neigung, eine Lichtregie, mit der Joakim Brink ein vielfältiges Schattenspiel ausgetüftelt hat, und siebzehn Tänzerinnen und Tänzer, die eine beeindruckende Schräge bevölkern, nach unten rutschen, wieder nach oben klettern, hinab geschleudert werden – ganz im Sinne des englischen Titels der Produktion. Es ist ein Wettlauf im Ringen mit der Erdanziehungskraft. Die Tänzerinnen und Tänzer wirken mitunter wie alpine Gipfelstürmer, die einem Sturm trotzen, und dabei kleben sie an der Schräge wie Tropfen. Die Choreographie kann als Metapher für die widersprüchlichen Kräfte gedeutet werden, die das Leben ausmachen: getrieben von dem Streben nach immer mehr, besser, höher, und erfüllt von dem Bedürfnis, sich fallen zu lassen. Die Bühne, die Jim Hodges und Carlos Marques da Cruz konzipiert haben, stößt direkt in den Orchestergraben und verlangt dem Ensemble der GöteborgsOperans Danskompani allerhand akrobatisches Geschick ab.

In ihrer neuesten Kreation *Saaba* hat Sharon Eyal mit Maria Grazia Chiuri, der Kreativdirektorin von Dior, zusammengearbeitet – eine künstlerische Symbiose, in der sich die beiden nicht zum ersten Mal zusammengefunden haben. Die Verbindung Sharon Eyals mit der GöteborgsOperans Danskompani wiederum gleicht fast schon einer Liebesgeschichte, mit der das schwedische Tanzensemble mittlerweile die ganze Welt beglückt. *Saaba* knüpft an Erfolge wie *Untitled Black* (2012) und *Autodance* (2018) an und zeigt die unverwechselbare Handschrift der israelischen Choreographin, deren Arbeiten durch strenge Körperspannung und aufgeladene Energie hypnotisieren. Sharon Eyal entwirft geheimnisvolle Universen, in denen sich Wesen bewegen, die von einem anderen, fremden Planeten zu kommen scheinen.



DAMIEN JALET

Die Werke des französisch-belgischen Tänzers und Choreographen Damien Jalet sind international sehr gefragt, dementsprechend hat er mit verschiedenen namhaften Compagnien gearbeitet wie les ballets C de la B, Sasha Waltz and Guests, Chunky Move, Eastman, NYDC, Hessisches Staatsballett, Ballet de l'Opéra national de Paris, Scottish Dance Theatre, Icelandic Dance Company und GöteborgsOperans Danskompani. Als Choreograph ist er daran interessiert, andere Kunstrichtungen und Medien mit einzubeziehen wie die Bildende Kunst, Musik, Film, Schauspiel und Mode, um den Tanz immer wieder zu erneuern.

SHARON EYAL

Von 1990 bis 2008 tanzte sie in der Batsheva Dance Company und begann im Rahmen des Batsheva-Projekts „Dancers Create“ mit dem Choreographieren. Im Jahr 2009 begann Eyal auch für andere Tanzcompagnien in aller Welt zu kreieren wie beispielsweise *Killer Pig* (2009) und *Corps de Walk* (2011) für die norwegische Tanzcompagnie Carte Blanche sowie *Too Beaucoup* (2011) für Hubbard Street Dance Chicago. 2013 gründete Sharon Eyal gemeinsam mit ihrem langjährigen künstlerischen Partner Gai Behar ihr eigenes Ensemble L-E-V.

<p>● GöteborgsOperans Danskompani</p>	<p>SKID Choreographie Damien Jalet Musik Christian Fennesz Zusätzliche Musik Marihiko Hara Bühne Jim Hodges, Carlos Marques da Cruz Kostüme Jean-Paul Lespagnard Licht Joakim Brink</p>
<p>GROSSE BÜHNE DO, 07.04.22, 19:30 UHR, BR 2 FR, 08.04.22, 19:30 UHR, TT</p> <p>Preise 47 € / 40 € / 33 € / 26 €</p>	<p>SAABA Choreographie Sharon Eyal Choreographie-Assistenz Rebecca Hytting Kostüme Maria Grazia Chiuri von Dior Musik Ori Lichtik Lichtdesign Alon Cohen</p>

Saaba



Skid





WORT & WEIN

Jagd 2.1

Im April werfen die meisten Jäger ihre Flinte ins Korn, denn dann ist Schonzeit. Kein Tier darf erlegt werden, abgesehen von Wildschwein, Fuchs und Kaninchen. Der rechte Zeitpunkt also, sich dem immer wieder kontrovers diskutierten Thema der Jagd in betrachtender Weise zu widmen. Zähle ich mich zu den Tierschützern, die das große Halali als dekadente Freizeitbeschäftigung mit unnötig brutalen Praktiken ablehnen? Oder stehe ich auf der Seite der Forstwirte, die ohne gezielte Dezimierung des Wildes das ökologische Gleichgewicht der Natur in Gefahr sehen? Zweifelsohne eine Gewissensfrage. Und ganz sicherlich ist das ein oder andere Jagdritual ein fragwürdiges Relikt aus grauer Vorzeit. Dennoch: Die Zahl der Jagdscheininhaber*innen steigt kontinuierlich, 2021 wurden so viele Jägerprüfungen abgelegt wie nie zuvor.

Auffällig ist, dass immer mehr Frauen Faszination für den Jagdsport entwickeln. Aber warum eigentlich Sport? Auch das wird an diesem Abend zu klären sein. Den ledernen Gästesessel besetzt eine Frau, die sonst in anderen Revieren unterwegs ist. Wiebke Hüster ist die Tanzkritikerin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Seit einigen Jahren widmet sie sich außerdem dem Thema Wild, Jagd und Naturschutz. 2020 begann sie mit ihrer monatlichen FAZ-Kolumne *Wildwechsel*. „Was wenige wissen ist, wieviel der Arbeit des Jägers nicht den Tod eines Tieres, sondern seinen Schutz und seine Bestandssicherung zum Ziel hat.“ So und ähnlich differenziert schreibt sie über ihre Begegnungen mit den Menschen und Tieren des Waldes. Gemeinsam

mit ihr und weiteren Expert*innen fragen wir nach neuen Sichtweisen auf eine Tätigkeit, die mindestens so alt ist wie die Menschheit selbst.

In den Weinbergen richtet das Wild zuweilen erheblichen Schaden an. Da werden Reben angeknabbert, Trauben gascht, Wildschweinhorden durchwühlen gleich den ganzen Boden. Kein Wunder, dass unter den Winzern das Jagdhobby weit verbreitet ist. So auch in der Familie Rebholz, die seit Generationen das renommierte Weingut Ökonomierat Rebholz in Siebeldingen bewirtschaftet. Typisch für dieses Haus ist der "Naturweingedanke" - die Liebe zu trocken ausgebauten, von klarer Sortentypik geprägten Weinen mit außergewöhnlichen Lagerpotentialen. Wir freuen uns darauf, diese besonderen Tropfen kennenzulernen und die Frage nach dem Zusammenspiel von Wild und Wein zu vertiefen.

SA, 09.04.22, 19:30 UHR
GLÄSERNES FOYER

Einheitspreis 18€ (inkl. 3 Weinproben)

Zu Gast
Wiebke Hüster, Tanzkritikerin der FAZ
Weingut Ökonomierat Rebholz,
Siebeldingen (VDP)

Moderation Tilman Gersch

In Zusammenarbeit mit der Städtischen
Musikschule Ludwigshafen



Garden of Chance

Deutschlandpremiere
Tanzperformance von Kurt Demey und Christian Ubl

Auf den ersten Blick haben Tanz und Zauberei nicht allzu viel miteinander zu tun. *Garden of Chance*, das Produkt eines künstlerischen Blind Dates zwischen einem Tänzer und einem Mentalisten, schafft dagegen ungeahnte Querverbindungen. Christian Ubl und Kurt Demey kannten sich nicht, als das Festival d'Avignon sie für eine Projektentwicklung zusammenbrachte. Das Ergebnis ihrer Klausur ist eine höchst überraschende Verknüpfung von Physis und Psychologie. Ubl und Demey erschaffen nichts weniger als das Wunder der perfekten Illusion und machen so die Begegnung ihrer beiden Disziplinen plausibel. Das Publikum ist Teil des surrealen Geschehens, alle Anwesenden sind miteinander vernetzt und werden zu Komplizen. Die Vorgänge im Raum scheinen nur mit übersinnlichen Fähigkeiten erklärbar – oder wir Menschen sind eben viel durchschaubarer als wir glauben. Wie auch immer, nach dem Besuch dieses Gartens der Möglichkeiten sind alle um eine überraschende Erfahrung reicher.

Christian Ubl ist Tänzer und Choreograph, er hat u. a. mit Abou Lagraa und Thomas Lebrun gearbeitet und gründete

2005 in Marseille die CUBe association als Zusammenschluss verschiedener zeitgenössischer Künstler. Seine Leidenschaft für den Tanz begann eher sportlich mit Eiskunstlauf und Latin Dance. Der gebürtige Österreicher zog schließlich nach Frankreich, absolvierte dort ein professionelles Tanzstudium und setzte seine Karriere als Tänzer unter namhaften Choreographen fort. Inzwischen hat er selbst zahlreiche Choreographien kreiert.

Der Belgier Kurt Demey ist in den unterschiedlichsten Kunstformen beheimatet, er arbeitet vor allem interdisziplinär. Seit der Gründung seiner belgischen Company Rode Boom ist der Mentalismus ein zentraler Aspekt seiner Shows. Mentalismus auf der Bühne ist eine Art interaktives Erlebnistheater, bei dem wir mit den Grenzen unserer Sinne konfrontiert werden. Kurt Demey entwickelt surreale und symbolische Bilder, die unsere Gewissheiten in Frage stellen und eine neue Form der Wahrnehmung schaffen. Seine Performances sind poetische Geschichten, die unsere Sehnsucht nach dem Sinn hinter den Dingen offenbaren.

● CUBe association Marseille / Rode Boom Antwerpen

KLEINE BÜHNE
SO, 10.04.22, 18:00 UHR

Einheitspreis 19 € / ermäßigt 11 €
Dauer ca. 50 Minuten

Produktion CUBe association Marseille, Rode Boom Antwerpen
In Koproduktion mit SACD – Festival d'Avignon

GET TOGETHER by the STEHBLUES

Songs der Sechziger und Siebziger Jahre

● The Little Blues Brothers

KLEINE BÜHNE
SA, 23.04.22, 19:30 UHR

Einheitspreis 24 € / ermäßigt 14 €
Dauer ca. 90 Minuten, keine Pause

Von und mit Hanns Jörg Krumpholz und
Martin Theuer

Die „kleinen“ Blues Brothers Hanns Jörg Krumpholz und Martin Theuer haben mit ihren großen Vorbildern nicht nur den Charme, die Hüte und die Sonnenbrillen gemeinsam, sondern auch die Liebe zur goldenen Ära der Popmusik der 1960er und -70er Jahre. In ihrem Programm *Get Together by the Stehblues* präsentieren sie eine bunte Mischung bekannter Songs aus dieser Zeit, mit internationalen Klassikern beispielsweise von den Beatles oder Simon & Garfunkel, aber auch deutschsprachigen Titeln von Peter Maffay oder Konstantin Wecker.

Dazwischen gibt es die zum Markenzeichen gewordenen Moderationen mit viel schrägem Humor und einer oft sehr kreativen Verwendung der englischen Sprache, mit denen sie sich bei früheren Auftritten auf den Pfalzbau Bühnen längst ei-

nen treuen Fankreis erarbeitet haben. Auf die kleinen Brüder ist auch in diesem Jahr Verlass.

Hanns Jörg Krumpholz und Martin Theuer haben das Duo The Little Blues Brothers vor vielen Jahren aus Spaß neben ihrem Hauptberuf, der Schauspielerei, gegründet. Damals waren beide an der Württembergischen Landesbühne in Esslingen beschäftigt. Theuer gehört dort auch heute noch zum Ensemble. Der inzwischen in Berlin lebende Krumpholz stand unter anderem am Schauspiel Frankfurt, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und in vielen Inszenierungen von Intendant Tilman Gersch am Hessischen Staatstheater Wiesbaden auf der Bühne. Auch im Münsteraner „Tatort“ hat er mitgewirkt. Auf den Pfalzbau Bühnen gastiert er in dieser Saison bereits am 17. März mit seinem Kleist-Solo *Geschichte einer Seele*.

CINEMA + CONTEXT

präsentiert *Die Adern der Welt*
Film und Gespräch über Klimakrise und Rassismus,
Dekolonialisierung von Wissen, antirassistische
Verhaltensweisen

GROSSE BÜHNE
SO, 24.04.22, 18:00 UHR

Einheitspreis 10€ / ermäßigt 6€

Kuratiert von Raquel Dupka, Tara Afsah
und Lilian Pfeuffer

Film: *Die Adern der Welt* von
Byambasuren Davaa

Geeignet ab 12 Jahren

Die *Adern der Welt* ist ein berührendes Märchen für die ganze Familie, das in der mongolischen Steppe spielt und die Geschichte des 12-jährigen Amra erzählt. Aus der Perspektive des Jungen wird die Ausbeutung durch Bergbauunternehmen aus dem globalen Norden dargestellt. Amra lebt mit seiner Mutter Zaya, seinem Vater Erdene und seiner kleinen Schwester Altaa ein traditionelles Nomadenleben. Während sich Zaya um die Ziegenherde kümmert und Erdene als Mechaniker und durch den Verkauf von Käse auf dem lokalen Markt sein Geld verdient, träumt Amra einen ganz anderen Traum: Er will ins Fernsehen und bei der Show *Mongolia's Got Talent* auftreten. Doch das friedliche und ursprüngliche Leben der Familie wird durch das Eindringen internationaler Bergbauunternehmen bedroht, die den Lebensraum der Nomaden rücksichtslos zerstören. Erdene ist der Anführer derer, die sich der Ausbeutung widersetzen. Ein tragischer Unfall ändert jedoch alles. Plötzlich muss Amra den Kampf seines Vaters fortsetzen. Er tut dies mit der Klugheit und der unbekümmerten Gewitztheit eines 12-jährigen Jungen.

Regisseurin und Drehbuchautorin Byambasuren Davaa hat eine berührende, generationenübergreifende und bildgewaltige Familiengeschichte erschaffen. Mit ihrem Film *Die Geschichte vom weinenden Kamel* war sie bereits 2005 für einen Oscar nominiert.

CINEMA + CONTEXT soll als kuratierte Veranstaltungsreihe vor allem für antirassistische, feministische und dekoloniale Arbeit sensibilisieren und durch die Präsentation und anschließende Einordnung von Filmen Communities vernetzen. In dem Gespräch, das im Anschluss an die Filmvorführung stattfindet, werden zwei Expert*innen über das Thema Klimakrise und Rassismus diskutieren: Länder des Globalen Nordens sind für mehr als zwei Drittel der historischen Treibhausgasemissionen verantwortlich, Länder des Globalen Südens sind allerdings zwei bis drei Mal verletzlicher gegenüber Klimawandelfolgen. Bereits diese Zahlen sind Indiz dafür, dass die Klimakrise nicht von allen Menschen gleichermaßen verursacht wird.





3 MUSKETIERE DAS MUSICAL

Musik und Text Rob Bolland und Ferdi Bolland
Buch André Breedland



Dieses Musical ist wirklich ein Fest für Auge und Ohr. Abenteuer und Intrigen, Freundschaft und Liebe, packende Kampfszenen, prächtige Kostüme und ein üppiges Bühnenbild entführen in die Welt der Musketiere, der königlichen Garde am französischen Hof im 17. Jahrhundert. Die Handlung beruht auf dem berühmten Roman *Die drei Musketiere* von Alexandre Dumas, einem der meistgelesenen Bücher überhaupt, das auch heute noch durch spannende Dialoge und die Freude an der phantasievollen Erzählung besticht.

Das Musical hält sich nah an die Romanvorlage. Der junge D'Artagnan bricht auf nach Paris, um dort in die Fußstapfen seines Vaters zu treten und bei den Musketieren der Garde aufgenommen zu werden. Bald freundet er sich mit den drei Musketieren Aramis, Athos und Porthos an, gerät aber auch in die Scharmützel zwischen Kardinal Richelieu und König Ludwig XIII. Die Auseinandersetzungen zwischen d'Artagnan und seinen Freunden mit den Schergen Richelieus werden in klirrenden Degengefechten ausgetragen, die eine oder andere Frau spielt ebenfalls eine Rolle. Schließlich unternimmt d'Artagnan eine abenteuerliche Reise nach England, um für die Königin ein Collier, das sie durch eine Intrige Richelieus ihrem Jugendfreund Buckingham übergeben hatte, nach Frankreich zurückzubringen und sie so vor der drohenden Kompromittierung zu retten.

Die holländischen Brüder Bolland schrieben Texte und Musik, und ihr Stück trat 2003 seinen Siegeszug um die Welt an. Iris Limbarth, durch ihre erfolgreichen Musical-Projekte in Ludwigshafen bekannt, inszenierte mit den jungen Darstellerinnen

und Darstellern des Jungen Musicals der Pfalzbau Bühnen das mitreißende Stück. Dabei zeigen die Mitwirkenden einmal mehr eine beeindruckende Professionalität, sie agieren mit viel Spielreue und jugendlicher Frische, beweisen Virtuosität beim Degenkampf und in den anspruchsvollen Gesangspartien und vermitteln dem Publikum ihre eigene Freude an der Maskerade. Mühelos werden wir in längst vergangene Zeiten zurückversetzt, in denen es um Leben und Tod und vor allem um große Gefühle ging. Ein Theatererlebnis, das unter die Haut geht.

● Junges Musical der Pfalzbau Bühnen

GROSSE BÜHNE
FR, 29.04.22, 19:30 UHR, COM 2
SA, 30.04.22, 14:30 UHR, SEN 3
FR, 01.07.22, 19:30 UHR
SA, 02.07.22, 14:30 UHR TAG DER
OFFENEN TÜR

Preise 29€ / 25€ / 21€ / 17€
Familienpaket 77€ / 67€ / 53€ / 39€
Nachmittagsvorstellungen 14:30 UHR 19€ /
ermäßigt 11€
Familienpaket 49€

Dauer 3 Stunden 15 Minuten, eine Pause

Inszenierung und Choreographie Iris
Limbarth
Musikalische Leitung Frank Bangert
Bühne Britta Lammers
Kostüme Heike Korn
Musikalische Einstudierung Tim
Speckhardt
Szenische Einstudierung Julia Schwarz
Choreographische Einstudierung Viktoria
Reese

Mit Jugendlichen aus Ludwigshafen
und der Region

ALI BABA UND DIE 40 RÄUBER

● marotte Figurentheater in Koproduktion mit dem Tiyatro Diyalog, Karlsruhe

STUDIOBÜHNE
DI, 03.05.22, 10:00 UHR und 15:00 UHR

Einheitspreis 10€ / ermäßigt 6€
Dauer ca. 50 Minuten

Spiel Thomas Hänsel und
Rusen Kartaloglu
Inszenierung Friederike Krahl
Ausstattung Matthias Hänsel

Figurentheater für Kinder ab 5 Jahren
In deutscher und türkischer Sprache



Im Iran, in der Nähe der Stadt Nazarabat, wurde in einer Höhle ein riesiger Goldschatz gefunden – der größte Schatz der Welt! Diese sensationelle Nachricht beschäftigt zwei Männer, die auf einer Parkbank sitzen und sich gegenseitig die Schlagzeilen aus ihrer jeweiligen Zeitung vorlesen: der eine auf Deutsch, der andere auf Türkisch.

So beginnt die Aufführung des marotte-Figurentheaters zum Märchen aus tausendundeiner Nacht *Ali Baba und die 40 Räuber*. Sie handelt von zwei Brüdern, Karim und Ali Baba. Während der eine reich geworden ist, bleibt Ali Baba ein armer Holzfäller. Eines Tages beobachtet er durch Zufall eine Gruppe von Räubern, die ihr Diebesgut in einer großen Höhle verstecken. Zugang bekommt man durch den Spruch „Sesam öffne dich!“, der ein Tor im Felsen erscheinen lässt, durch das man zu unermesslichen Schätzen gelangt. Natürlich probiert Ali Baba aus, ob der Spruch auch bei ihm seine Wirkung tut, und er kommt aus dem Staunen nicht heraus, als er das viele Gold und die Edelsteine sieht.

Das marotte-Figurentheater erzählt die alte Geschichte nun auf ganz neue Weise ebenso spannend wie kunstvoll nur mit Hilfe von zwei Zeitungen. Die Zeitungsseiten werden zerrissen und neu zusammengeklebt – mehr braucht es nicht, um Ali Baba, dessen geschwätziges Eheweib Fatima, seinen gierigen Bruder Karim und dessen ewig tratschende Frau Güley zu erschaffen. Als Ali Baba nach seiner Entdeckung mit einem Sack voller Gold nach Hause zurückkehrt, erzählt er seiner Frau von seinem Abenteuer. Bei ihr ist dieses Geheimnis allerdings nicht besonders gut aufgehoben und schon bald erfährt der reiche Bruder Karim davon. Als der dann vor der Höhle steht, hat er das Zauberwort vergessen. Wie die Geschichte weitergeht und dann am Ende doch einen guten Ausgang nimmt, erfahren Kinder und Erwachsene im spannenden Stück mit seinen originellen Figuren, die von den beiden Schauspielern liebevoll und einfühlsam geführt werden.

Dragons



DRAGONS

Tanzstück von Eun-Me Ahn

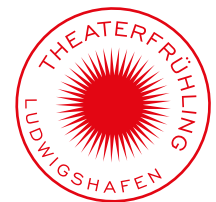


Das Jahr 2020 markiert einen Wendepunkt der Geschichte: die erste Generation nach der Jahrhundertwende wird erwachsen. Die Zukunft gehört diesen jungen Menschen und sie werden die Welt zu dem formen, was sie künftig sein wird. Wie sieht die Welt aus, wenn man 20 Jahre alt ist und das ganze Leben noch vor sich hat?

Welche Perspektive nehmen 20-jährige Tänzerinnen und Tänzer aus Asien ein?

Wie wird die Zukunft des Tanzes in diesem Teil der Welt gestaltet, verkörpert von einer jungen Generation, die intensiv in der Gegenwart lebt und gleichzeitig auf tausendjährige Traditionen zurückblickt?

Auf all diese Fragen versucht die koreanische Choreographin Eun-Me Ahn Antworten zu finden, indem sie fünf junge Tänzerinnen und Tänzer des Jahrgangs 2000 – dem Jahr des Drachens – in ihr Ensemble aus Seoul aufnimmt und mit allen gemeinsam eine Choreographie entwickelt. Entstanden ist ein energiegeladenes, faszinierendes Tanzstück, das Moderne und Mystik, Märchen und Glamour, Techno und asiatische Tanzformen zu einem schillernden Theatererlebnis vereint. Das Ensemble tritt in wechselnden glitzernden Kostümen auf, Projektionen und buntes Licht lassen an die grelle Beleuchtung asiatischer Großstädte und Clubs denken und entführen doch in bunte Traumwelten, bewegliche Röhren in allen Größen und Farben schlängeln sich durch die Szenerie und gemahnen an Drachen und Dämonen. Prächtige Fabelwesen in langen Röcken und mit eigenartigem Kopfschmuck bevölkern die Bühne, ein farbenfroher Urwald üppiger Pflanzen wuchert am Bildrand und dazwischen zeigen die Mitwirkenden großartige Tanzformationen und Soli in dieser ebenso fremdartigen wie heutigen Kulisse. So ist durch die Einzigartigkeit und Vitalität der Tänzerpersönlichkeiten das Feuerwerk einer bildgewaltigen Choreographie entstanden, das klar Eun-Me Ahns Handschrift zeigt.



● Eun-Me Ahn Company, Südkorea

GROSSE BÜHNE
SA, 14.05.22, 19:30 UHR, BR 2
SO, 15.05.22, 18:00 UHR, AL 1

Preise 41 € / 35 € / 29 € / 23 €
Dauer ca. 75 Minuten

Choreographie Eun-Me Ahn
Musik Young-Gyu Jang
Ausstattung Eun-Me Ahn
Lichtdesign Jinyoung Jang
Video Taeseok Lee
Koproduktion von Arts Council Korea (Korea),
Yeongdeungpo Cultural Foundation (Korea), Busan
Cultural Center (Korea), Théâtre de la Ville –
Paris (France), Biennale de la Danse de
Lyon (France), Festspielhaus St. Pölten (Austria),
Les Théâtres de la Ville de Luxembourg
(Luxembourg), Les Halles de Schaarbeek
(Belgium), National Kaohsiung Center
for the Arts – Weiwuying (Taiwan)



EUN-ME AHN lotet gerne Grenzen neu aus. In ihren Kreationen kann ihr nichts wagemutig genug sein, nichts zu hoch oder zu abwegig. Als draufgängerische Performerin kann man sie von der Spitze eines Baukrans springen sehen oder erleben, wie sie ein Piano mit Axt und Schere traktiert. In einem Feenkostüm aus weißen Krawatten, das sie am Ende zerreißt, vollführt sie eine Art Teddybären-Tanz oder sie lässt sich im Clowns-Kostüm unter einem Regen von Ballons begraben. Ob als Darstellerin oder als Choreographin – immer lässt sie ihrer grenzenlosen Phantasie freien Lauf, offen für Neues und ohne Angst vor Grenzüberschreitung und Provokation. Kein Wunder, dass sie auch in *Dragons* einen unverstellt neugierigen, angstfreien Blick in eine phantastische Zukunft wirft, der Lust auf das Komende macht.

ALCINA

Oper von Georg Friedrich Händel
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Text nach dem *Libretto L'isola di Alcina* von Antonio Fanzaglia
und dem Epos *Orlando furioso* von Ludovico Ariosto

Auf der Suche nach ihrem Geliebten Ruggiero gelangt Bradamante als Mann verkleidet auf die Insel der Zauberin Alcina. Ruggiero ist ihrem Zauber verfallen und erinnert sich nicht mehr an seine Braut Bradamante. Erst als ihn Oronte über die Unberechenbarkeit Alcinas aufklärt, die ihre verflochtenen Liebhaber in Tiere, Pflanzen oder Steine zu verwandeln pflegt, wird er misstrauisch. Er erkennt, dass ihr Reich nur leerer Schein ist. Als Bradamante und Ruggiero wieder vereint sind und ihre Flucht planen, versucht Alcina vergeblich, die Flucht des Paares zu verhindern. Da sie Ruggiero nicht zum Bleiben bewegen kann, schwört sie ihm Rache. Im Kampf gegen Alcinas Truppen hilft Ruggiero ein Zauberschild. Schließlich finden Bradamante und Ruggiero die Zauberurne, den Schlüssel zu Alcinas Macht. Ruggiero zertrümmert die Urne, die falsche Welt versinkt und alle Verzauberten erhalten ihre Menschengestalt zurück.

Als Vorlage für seine Oper *Alcina* dienten Händel der Text zu Riccardo Broschis Oper *L'isola di Alcina* und Ludovico Ariosts *Orlando furioso*, eine der wichtigsten Quellen für eine bemerkenswerte Menge von Opern des 17. und 18. Jahrhunderts. Seit *Giulio Cesare*, *Tamerlano* und *Rodelinda* ist *Alcina* Händels musikalisch reichste Oper und mit der Titelrolle hat er ein weiteres seiner großartigen Frauenporträts geschaffen. Musikalisch zeichnet er Alcina als selbstbewusste Verführerin und zugleich als hoffnungslos liebende Frau, die erfahren muss, dass sie ihren Zauber und ihre Macht verliert.

● Pfalztheater Kaiserslautern

GROSSE BÜHNE
FR, 20.05.22, 19:30 UHR, MT
SO, 22.05.22, 18:00 UHR, AL 2

Preise 47 € / 40 € / 33 € / 26 €

Musikalische Leitung Anton Legkii
Inszenierung Andreas Bronkalla
Bühne Herbert Murauer
Kostüme Anke Drewes
Chor Gerhard Polifka

Udo Sawitzky UND FRAU

Comedy



Zwei Ehepartner, zwei Kosmen – und EINE komplizierte Welt. Hausmeister Udo Sawitzky und seine Frau Inge (Chorsängerin) bringen Ordnung in dieses komplexe Chaos. Und wie es sich für eine gute Ehe gehört, verfügt der/die jeweils Andere über Lebensweisheiten und feine Beobachtungen – nicht nur über das Leben und den Tod, sondern natürlich auch über den eigenen Ehepartner. Der Komiker Wolfgang Böhm gibt beiden eine Stimme und führt den Beweis, dass eine funktionierende Lebensbeziehung Raum für alternative Fakten braucht.

Wolfgang Böhm spielte 25 Jahre lang an deutschen Stadt- und Staatstheatern. Hier entdeckte er seine große Leidenschaft für gute Unterhaltung und brillante Komödien. Intendanten, Regisseure und Publikum waren von seiner komödiantischen Vielseitigkeit begeistert, und so war Wolfgang Böhm regelmäßig für ausverkaufte Vorstellungen mit Lachgarantie zuständig. In Ludwigshafen sorgte er bei der Wort und Wein-Veranstaltung *Der Rhein* als Alberich für Erheiterung. *Udo Sawitzky und Frau* ist sein erster Solo-Comedy-Abend.

GLÄSERNES Foyer
SA, 21.05.22, 20:00 UHR

Einheitspreis 19 € / ermäßigt 11 €

Von und mit Wolfgang Böhm

MEDEA

Von Simon Stone nach Euripides



Medea tut das Unvorstellbare: Die Frau, die aus Liebe zu Jason ihre Heimat für immer verlässt, ihm in Griechenland zwei Kinder gebiert, muss nach ein paar Jahren einer anderen, jüngeren Königstochter Platz machen. Nun sieht sie, die Heimatlose, keinen Ausweg mehr. Sie ermordet nicht nur Jasons neue Braut, sondern auch ihre eigenen Kinder.

Der australische Regisseur Simon Stone, dessen Inszenierungen schon mehrfach das Ludwigshafener Publikum begeistert, ist bekannt dafür, sich die klassischen Vorlagen konsequent anzueignen und diese in die Gegenwart zu versetzen, ohne ihren Kern preiszugeben. Stones packender Theaterabend nimmt seinen Ausgangspunkt in einer realen Geschichte: In den 1990ern setzte die amerikanische Ärztin Debora Green nach ihrer Scheidung das Familienhaus in Brand und tötete dabei ihre drei Kinder. Aus Medea wird bei Stone die Pharmazeutin Anna, die gerade einen Aufenthalt in der Psychiatrie hinter sich hat. Nun will sie die Beziehung zu ihrem Mann Lucas wiederbeleben, der jedoch ein Auge auf die Tochter seines Chefs geworfen hat.

Stones *Medea* ist an Dichte und Intensität kaum zu überbieten. Anna, von Caroline Peters mit großer Klarheit und Unerbittlichkeit brillant verkörpert, bringt ihrem Mann eine bedingungslose Zuneigung entgegen, die keinen Zweifel duldet.

Bald schlägt ihre Liebe in Raserei um. Ihren zwischen den beiden Frauen hin- und hergerissenen Mann kann sie nicht verstehen, ihre Verzweiflung bricht sich unaufhaltsam Bahn. Auf der weißen Bühne, auf deren Rückwand in Großaufnahmen die Gesichter, Mimik und Emotionen der Darsteller zu sehen sind, nimmt das Geschehen seinen tragischen Lauf. Für den Mord findet der Regisseur schließlich ein ebenso einfaches wie sprechendes Bild: am Ende bedeckt Medea die Körper ihrer Söhne mit der Erde, die zuvor langsam und stetig von der Decke rieselte. Die hohe Temperatur der Flammen habe ihre Körper mit jenem ihrer Mutter buchstäblich verschmolzen.

● Burgtheater Wien

GROSSE BÜHNE
FR, 27.05.22, 19:30 UHR, S 1
SA, 28.05.22, 19:30 UHR, AL 1

Preise 47 € / 40 € / 33 € / 26 €
Dauer ca. 90 Minuten, keine Pause

Inszenierung Simon Stone
Bühne Bob Cousins
Kostüme An D'Huys, Fauve Ryckebusch
Musik Stefan Gregory
Dramaturgie Klaus Missbach
Mit Mavie Hörbiger, Christoph Luser,
Caroline Peters, Falk Rockstroh,
Steven Scharf, Irina Sulaver



„Diese Schauspielerin ist auf dem Höhepunkt ihres Könnens. Als hoch intelligente Wissenschaftlerin Anna macht sie das, was sie innerlich zerreißt, und was sie und ihre Umgebung in den Abgrund stürzt, mit Blicken, Gesten, Sätzen transparent. Sie habe gelernt und möchte nichts weiter als, dass es allen gut geht, versichert sie. Sie wisse, dass sie nicht einfach an das Davor anschließen könne und respektiere, dass ihr Mann nun ein anderer sei. Und doch beweist sie mit jedem weiteren Satz, dass sie das Gegenteil davon meint. Sie beginnt sofort einen Druck aufzubauen, der früher oder später erneut zur Explosion führen muss.“ *Kleine Zeitung*, 21.12.2018

Medea





HAMLET

Von William Shakespeare

Eingeladen zum Theatertreffen 2020

Der alte König Hamlet ist tot. Er hinterlässt seine Frau Gertrud und seinen Sohn Hamlet, den er als Geist heimsucht. Er verrät ihm, dass er von seinem Bruder Claudius vergiftet worden sei, und ruft den jungen Hamlet auf, seiner zu gedenken und ihn zu rächen. Der muss von nun an mit dem Auftrag seines Vaters und mit den Zweifeln an der Aufrichtigkeit seines höfischen Umfelds leben. Was spielen ihm sein Onkel, der das Regiment im Staat Dänemark von seinem Vater übernommen hat, und seine Mutter, die ihren ehemaligen Schwager geheiratet hat, vor? Hamlet tut sich schwer, sich in die neue Ordnung einzufügen. Den Hof verlassen, wie Laertes, der Bruder seiner Freundin Ophelia es tut, darf und will er nicht. Hamlet will seinen Onkel zur Aufklärung zwingen, obwohl dieser mit der brisanten politischen Lage Dänemarks andere Sorgen hat.

William Shakespeares zeitlose und faszinierende Figur Hamlet wird in der Bochumer Inszenierung von Sandra Hüller gespielt, die damit ihre langjährige Zusammenarbeit mit Johan Simons fortsetzt und an der Spitze eines durchweg großartigen Ensembles steht. „Hamlets Brillanz, seine intellektuelle, wenn auch leider nicht tatkräftige Überlegenheit könnten nicht besser herausgearbeitet sein als in dieser Interpretation durch eine feinnervige, hoch motivierte Schauspielerin“, urteilt Martin Krumbholz in der Süddeutschen Zeitung und fügt hinzu: „Die Szenen zwischen Hüller und der von der quecksilbrigen Gina Haller gespielten Ophelia, die zugleich auch ein bisschen Horatio ist, sind allein schon den Besuch der Aufführung wert.“



● Schauspielhaus Bochum

GROSSE BÜHNE
MI, 01.06.22, 19:30 UHR, S 2
DO, 02.06.22, 19:30 UHR, AL 2

Preise 41 € / 35 € / 29 € / 23 €
Dauer 2 Stunden 30 Minuten, eine Pause

Inszenierung Johan Simons
Textfassung Jeroen Versteete
Bühne, Kostüme Johannes Schütz
Musik Mieko Suzuki
Mitarbeit Musik und Sounddesign Lukas Tobiassen
Klangregie Will-Jan Pielage
Lichtdesign Bernd Felder
Dramaturgie Jeroen Versteete
Übersetzung Angela Schanelec, Jürgen Gosch
Mit Mourad Baaz, Konstantin Bühler, Dominik Dos-Reis, Ann Göbel, Gina Haller, Stefan Hunstein, Sandra Hüller, Mercy Dorcas Otieno, Bernd Rademacher, Mieko Suzuki, Ulvi Teke, Lukas Tobiassen, Jing Xiang



Sandra Hüller, geboren 1978 in Suhl, studierte von 1996 bis 2000 Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Erste Engagements führten sie ans Theaterhaus Jena und das Schauspiel Leipzig. Von 2002 bis 2006 war sie Ensemblemitglied am Theater Basel, anschließend spielte sie an den Münchner Kammerspielen, wo sie erneut von 2012 bis 2015 zum Ensemble gehörte. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseuren Johan Simons, Schorsch Kamerun, Sebastian Nübling, Tom Schneider, Lars-Ole Walburg und René Pollesch zusammen. Von der Fachzeitschrift Theater heute wurde sie 2003 zur Nachwuchsschauspieler*in des Jahres gewählt sowie viermal, 2010, 2013, 2019 und zuletzt 2020 für ihre Rolle der Penthesilea und des Hamlet (Regie: Johan Simons), zur Schauspieler*in des Jahres.

Für ihre Filmrollen – u. a. in *Requiem*, *Brownian Movement*, *Über uns das All*, *Finsterworld*, *Toni Erdmann* und *In den Gängen* – wurde sie vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Silbernen Bären der Berlinale, dem Deutschen Filmpreis 2006, 2014 und 2017, dem Bayerischen Filmpreis 2006 und 2017 sowie dem Europäischen Filmpreis 2016 als beste Hauptdarstellerin. Sie ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin. 2020 wurde sie mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet: für ihr Engagement dafür, seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie auf soziale Missstände am Theater, im Kulturbetrieb und mit Blick auf alle, die in ihrer beruflichen Existenz gefährdet sind, hinzuweisen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

2022 – CLOUD DAUGHTERS



Ein internationales Dokumentartheaterprojekt
Von Jenke Nordalm und Julie Paucker

Gefördert von



So sehr wir uns auch von unserem Elternhaus gelöst haben mögen, der mütterliche Einfluss bleibt ein Teil unseres Lebens. Dieser Erfahrung und der Frage, wie wir zu dem geworden sind, was wir sind – als Künstlerinnen, als Frauen und als Töchter – gehen Jenke Nordalm und Julie Paucker in ihrem weiblichen Dokumentartheaterstück nach. Im Zentrum stehen drei Künstlerinnen, die sich auf eine autobiografische Spurensuche nach ihren Müttern begeben. Sie treten als Zeuginnen ihrer Geschichte und als moderne Künstlerinnen auf. So ist dieses Projekt, das über die Dauer von zwei Jahren lief, in denen sich die Beteiligten immer wieder digital und wenn möglich auch live trafen, ein sehr persönliches Dokument geworden – und gleichzeitig eine präzise Chronik dieser von Corona gesteuerten Zeit.

Jenke Nordalm und Julie Paucker starteten das Projekt im ersten Lockdown, für viele Künstler*innen eine existenzbedrohende Zwangspause: Beatrice Fleischlin kreiert seit vielen Jahren dokumentarisch-fiktionale Projekte mit autobiographischen und feministischen Aspekten in Deutschland und der Schweiz. Der Lockdown katapultierte sie in den Garten ihrer Mutter im schweizerischen Sempach. Auf neue Art holte sie die Erinnerung an ihre bäuerlich-patriarchal geprägte Kindheit in ihrem Geburtshaus wieder ein.

Nadia Migdal ist Schauspielerinnen mit israelischen, schwedischen und deutschen Wurzeln. Sie ist in einer Künstlerfamilie aufgewachsen und vor zwei Jahren nach Israel ausgewandert.

Mit ihrer Mutter ist sie in einem ständigen intellektuellen Austausch, der jedoch durch die Reisebeschränkungen abrupt unterbrochen und auf virtuelle Begegnungen reduziert war. Die Sängerin Hajnalka Péter lebt in Stuttgart und ist ungarisch-bulgarischer Herkunft, sie spielt in verschiedenen Formationen und in allen Sprachen des Balkans und macht Performances und Lesungen. Ihre Suche nach Geschichten und Dokumentationen aus dem Leben ihrer vor 15 Jahren verstorbenen Mutter, die in den 70er Jahren als Dissidentin aus Ungarn geflohen war, ist intuitiv, leidenschaftlich und rührt mit ihren Entdeckungen manchmal ans Mystische.

Die Coronakrise stellt viele feministische Errungenschaften der letzten Jahrzehnte in Frage, sie führte zu einem Erstarken des Nationalen und Patriarchalen. Grund genug sich bewusst zu machen, wie unsere Mütter sich Schritt für Schritt eine Freiheit erobert hatten, von der deren Mütter noch kaum zu träumen wagten und die uns schon nicht mehr als Freiheit bewusst ist.

● KULA Compagnie

STUDIOBÜHNE
FR, 10.06.22, 19:30 UHR, *Uraufführung*
SA, 11.06.22, 18:00 UHR

Einheitspreis 24€ / ermäßigt 14€

Mit Beatrice Fleischlin, Hajnalka Péter,
Nadia Migdal
Produktionsleitung Eric Nikodym

In Kooperation mit Pfalzbau Bühnen
Ludwigshafen, Spreehalle Berlin,
Kulturhaus Helferei Zürich, Women Of
Music

KATHARINA

KNIE

HEIMAT ZIRKUS STADT

Von Carl Zuckmayer

Gefördert von



Carl Zuckmayers „Seiltänzerstück“ spielt in unserer direkten Nachbarschaft, irgendwo zwischen Heidelberg und Mannheim. Der Wanderzirkus Karl Knie gastiert hier regelmäßig, alle Jahre wird die kleine Stadt am Neckar zum temporären Zuhause. Eine wirkliche Heimat aber finden die Zirkusleute nur in ihrer Kunst, in der Manege. Sie sind Reisende, die niemals ankommen können. Für den Zirkusdirektor Karl Knie ist das selbstverständlich, er hütet das Erbe seiner Familie und lebt in ihren Traditionen. Seine Tochter Katharina aber zweifelt an diesem Lebensentwurf. Sie möchte bleiben und sich in der Stadt niederlassen, auch wenn sie einen Bruch mit dem Vater und das mögliche Ende des Unternehmens riskiert. So entzündet sich ein Konflikt um die Frage, wie sehr die Jungen den Alten verpflichtet sind und ob es möglich und legitim ist, im Spannungsfeld zwischen Tradition, Familie und Aufbruch zu einer eigenen, individuellen Verortung zu finden.

In Ludwigshafen haben mehr als 40 Prozent der Bevölkerung Vorfahren, die aus anderen Ländern zugewandert sind. Im Gepäck trugen sie ihr kulturelles Erbe: Sprache, Musik, Tänze, Speisen. Auch bei den Pfälzern hat die Tradition einen hohen Stellenwert. Aber braucht es das alles wirklich, um Heimat zu finden? Und kann es Heimat auch jenseits von Orten und familiären Prägungen geben? Wie Katharina Knie lehnen viele junge Menschen die Bindung an regionale oder familiäre Traditionen ab, empfinden sie als einengend und gestrig. Gerade diejenigen

mit Migrationsgeschichte haben Schwierigkeiten, Zugehörigkeit in einer der Kulturen zu finden, in und zwischen denen sie leben und unter Umständen sogar Diskriminierung erfahren. Heimat ist für sie gleichbedeutend mit Alptraum, sie verstehen sich als global denkend und vernetzt.

Mit den Spielerinnen und Spielern der Pfalzbau Bürger Bühne befragen wir den Begriff Heimat, der in den letzten Jahren eine unerwartete Renaissance erfahren hat und zugleich erheblichen Sprengstoff birgt. Dabei sollen, wie schon bei *Ratten Ludwigshafen*, Erzählungen der Spielerinnen und Spieler eine wichtige Rolle spielen. Und unsere Zirkusmanege öffnet sich für weitere Künstler und Künstlerinnen, die gerade durch die intensive Auseinandersetzung mit ihren Traditionen eine Heimat in Ludwigshafen und der Metropolregion gefunden haben.

● Pfalzbau Bürger Bühne

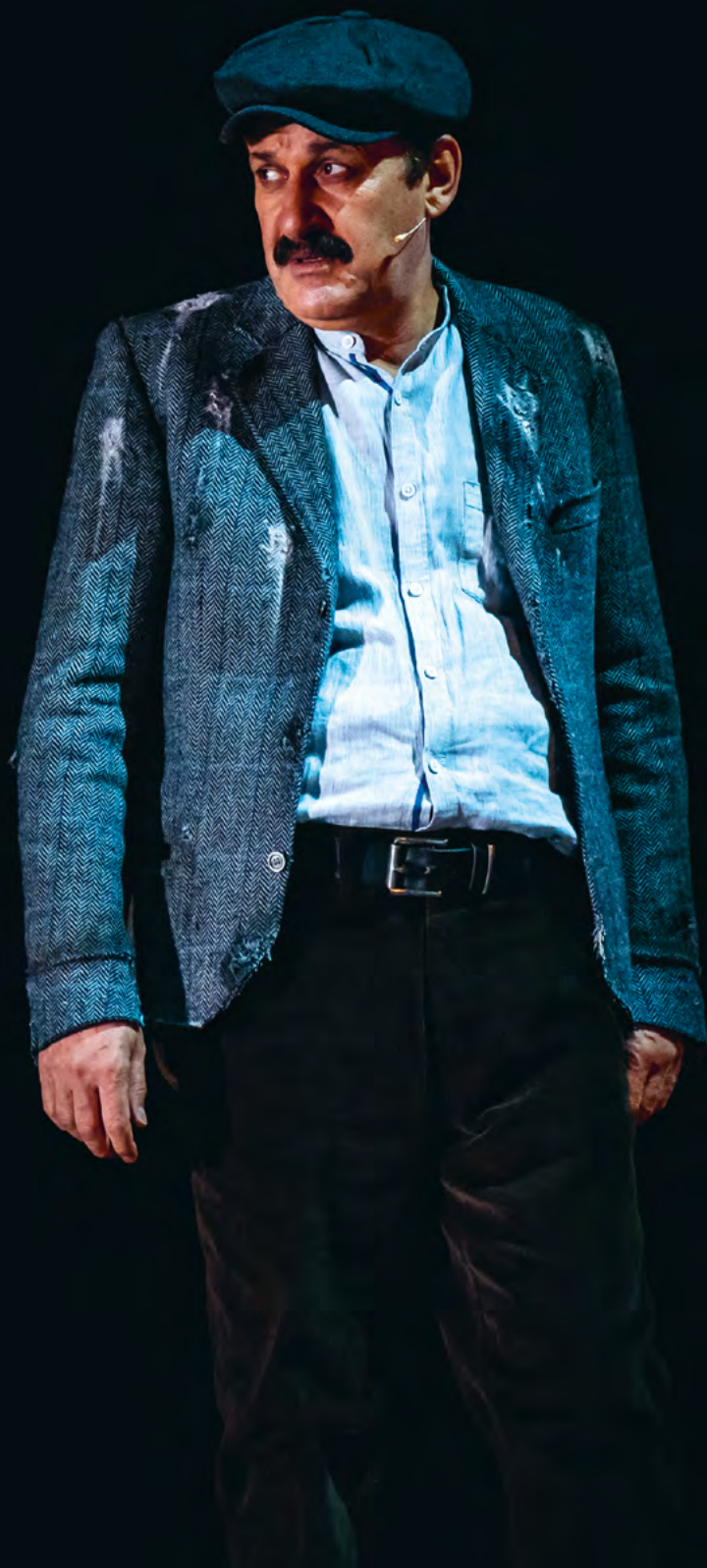
GROSSE BÜHNE
SA, 11.06.22, 19:30 UHR, *Premiere*
SO, 12.06.22, 18:00 UHR
DI, 14.06.22, 19:30 UHR

Einheitspreis 15€ / ermäßigt 10€

Inszenierung/Bühne Tilman Gersch
Kostüme Tamara Priwitzer
Musik Frank Rosenberger
Dramaturgie und Textfassung Barbara Wendland
Regieassistent Björn Klump
Mit Lore Barthel, Malte Buchloh, Ute Christmann, Vasilena Doncheva, Bettina Dutilleux, Annette Fabian, Bärbel Höhn, Karin Klimaschewski, Mari- ca Kovacic, Cornelia Large-Neu, Gernot Lüttinger, Jean-Robert Manseau, Yousef Mantk, Naticé Orhan-Daibel, Karin Rothe, Leonora Sahiti, Hans-Joachim Schlosser, Karin Schmidt, Sarah Stahl, Lisa Stein, Katharina Vucenovic



Hans-Joachim Schlosser und Yousef Mantk in *Ratten Ludwigshafen*





Geschlossene Spiele

Ballett von Demis Volpi nach einem Schauspiel von Julio Cortázar
Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg



Demis Volpis erstes Handlungsballett als Chefchoreograph des Balletts am Rhein Düsseldorf Duisburg spielt in einem Lokal irgendwo in Buenos Aires zur Zeit der Militärdiktatur. *Geschlossene Spiele* sind Eröffnungsvarianten im Schach, doch diese Metapher ist nur eine von vielen Ebenen, die Demis Volpi in seiner Choreographie nach einem Schauspiel des argentinischen Schriftstellers Julio Cortázar anlegt. Zusammen mit seinem Dramaturgen Maurice Lenhard wollte er die Welt des magischen Realismus Cortázars auf der Bühne entfalten. Absurde und surreale Geschichten laden dazu ein, über unsere eigene Lebensrealität nachzudenken. Demis Volpi selbst hatte aus seiner Kindheit und Jugend in Argentinien viele Erinnerungen an die Autoren des magischen Realismus. In nur wenigen Zeilen lassen einen diese Erzählungen in eine Welt voller Eigensinn und des Surrealen eintauchen. Cortázars Stück ist ein Kabinett verschiedener Figuren, die zunächst vornehmlich um sich selbst kreisen. Demis Volpi führt sie im Sinne Cortázars in jenem argentinischen Lokal zusammen, damit sie sich kennenlernen und herausfinden, was sie gemeinsam haben. Auf der Bühne sieht man Kellner, einen Mann in Weiß, der mit seinem Besteck Schach spielt, eine amerikanische Touristin, eine seltsame ältere Dame in Grün, einen Mann, der ein lebendiges Huhn verspeisen will, einen Postangestellten, einen Kunden, der händeringend versucht, einen Koffer mit Habseligkeiten aufzugeben, ein junges Pärchen, das die Revolution ausrufen will, und einen Richter. Der Würdenträger tritt mit einer Waage auf, die nicht etwa auf die Justitia hinweist, sondern auf seine strenge Diät, die er damit überwachen möchte. So verwebt Cortázar virtuos einzelne Figuren mit ihren Schicksalen und Spleens. Um aus diesem eigenwilligen Schauspieltext ein Handlungsballett entstehen zu

lassen, hielt sich Demis Volpi an die bildreichen Beschreibungen der Figuren, die man bei Cortázar in Hülle und Fülle vorfindet. Er charakterisiert die verschiedenen Protagonisten durch für sie typische Bewegungssprachen, sodass zwischenzeitlich ein regelrechtes Wimmelbild entsteht. Dabei beeinflusst der Mann in Weiß, der mit den Gegenständen auf seinem Tisch Schach spielt, Zug um Zug die Geschehnisse im Lokal.

Der deutsch-argentinische Choreograph und Opernregisseur Demis Volpi ist seit Beginn der Spielzeit 2020/21 Ballettdirektor und Chefchoreograph am Ballett am Rhein in Düsseldorf und Duisburg. 2011 wurde Volpi mit dem Erik Bruhn Preis, 2012 mit dem Chilenischen Preis vom Kunst-Kritikerkreis und 2014 mit dem Deutschen Tanzpreis Zukunft ausgezeichnet. Außerdem wurde er 2017 für sein abendfüllendes Ballett *Salome* für den weltweit anerkannten *Prix Benois de la Danse* nominiert und in der Kritikerumfrage der Fachzeitschrift *Opernwelt* zum *Nachwuchskünstler des Jahres 2017* ernannt. *Tod in Venedig* war ebenfalls für die *2018 International Opera Awards* in der Kategorie *Beste Neuproduktion* nominiert.

GROSSE BÜHNE
FR, 17.06.22, 19:30 UHR, BR 1A
SA, 18.06.22, 19:30 UHR, BR 1B

Preise 55€ / 47€ / 39€ / 31€

Choreographie Demis Volpi
Musik E. Carter, E. Morricone, L. Berio,
C. Saint-Saëns u. a.
Bühne Heike Scheele
Kostüm Katharina Schlipf
Licht Bonnie Beecher
Dramaturgie Maurice Lenhard



Harold und Maude

Tragikomödie von Colin Higgins

Der Spielfilm *Harold and Maude* aus dem Jahr 1971 wurde nach anfänglichem Zögern vom zeitgenössischen Publikum gefeiert und errang bald Kultstatus. Er erzählt mit spielerischer Leichtigkeit und entwaffnendem Charme die Geschichte der ungewöhnlichen Beziehung zwischen dem 20-jährigen Harold und der 79-jährigen Maude und bricht darin gleich mit zwei Tabus: hier wird eine erfüllte Liebesbeziehung zwischen einem jungen Mann und einer alten Frau gezeigt und am Ende steht deren selbstbestimmter Tod. Wunderbar verkörpert wurde das Paar von der gefeierten Schauspielerin und Autorin Ruth Gordon und dem jungen Bud Cort.

Harold aus gutem Hause frönt seiner Todessehnsucht in perfekt inszenierten Selbstmordszenen, die er bevorzugt vor den jungen Damen aufführt, mit denen ihn seine Mutter verheiraten will. Die Autos, die ihm seine Mutter schenkt, baut er zu Leichenwagen um, und er liebt es, auf Beerdigungen und Friedhöfe zu gehen. Hier lernt er auch die ebenso exzentrische wie lebensfrohe Maude kennen, die gerne in gestohlenen Autos durch die Stadt rast und in einem Haus voller bizarrer Erinnerungsstücke am Rande der Stadt lebt.

Bald entwickelt sich zwischen Harold und Maude eine Liebesbeziehung jenseits jeglicher gesellschaftlicher Konventionen. Je mehr Harold sich mit Maude anfreundet, desto mehr lernt er das Leben schätzen und emanzipiert sich zunehmend von seiner dominanten Mutter. Schließlich verkündet er zu ihrem Entsetzen, Maude sei die Frau, mit der er zusammenbleiben möchte und er habe vor, sie zu heiraten. Doch Maude hat ihren eigenen Kopf, und als sie gemeinsam ihren 80. Geburtstag feiern, eröffnet sie ihm, dass sie beschlossen hat, an diesem Tag aus dem Leben zu scheiden...

Das zauberhafte Theaterstück bringt eines der wohl originellsten und liebenswertesten Liebespaare der Literatur auf die Bühne. Die Tragikomödie um das außergewöhnliche Pärchen bietet jede Menge schwarzen Humor und groteske Komik, berührt aber zugleich auch durch seine melancholische Poesie und Zärtlichkeit. In der Aufführung der Theatergastspiele Fürth überzeugen Kathrin Ackermann und Raphael Stompe in den Hauptrollen.



● Theatergastspiele Fürth

GROSSE BÜHNE
DI, 21.06.22, 19:30 UHR, COM 1

Preise 29 € / 25 € / 21 € / 17 €

Inszenierung Thomas Rohmer
Mit Kathrin Ackermann, Maximilian Wrede, Manuela Denz, Magdalena Meier, Sebastian R. Delta und Hans-Peter Ampferer

SAISON SÈCHE

Tanzstück von Phia Ménard



Durch eine Tournee, die die Choreographin Phia Ménard auf die Insel La Réunion und nach Indonesien führte, begann sie sich für mineralische Stoffe, Vulkanausbrüche und Erdbeben zu interessieren. Ihr war bewusst, dass es ihr nicht gelingen würde, ein solches Naturphänomen auch nur annähernd auf der Bühne realisieren zu können, doch sie wollte die Anspannung, die dem Ausbruch oder dem Beben vorausgeht, spürbar machen.

Die Bühne ist von drei weißen Wänden eingerahmt, auch der Boden und die Decke sind geradezu makellos weiß. Nach und nach werden die Wände durch mechanische Erschütterung ins Wanken gebracht und im wahrsten Sinne des Wortes aufgeweicht, indem schwarze Flüssigkeit zäh durch die Wände wabert. Assoziationen von unaufhaltsamen Schlammrutschen drängen sich auf.

Mit Phia Ménards Kreation *Saison Sèche* oder „trockene Saison“ lädt sie dazu ein, sich mit ihr und ihren Tänzerinnen einer Art Ritual hinzugeben. Sie bezeichnet *Saison Sèche* als Frauentanz, aber es handle sich nicht nur um Tanz und er sei auch nicht nur für Frauen. Sie hat ihre Tänzerinnen dazu aufgefordert, das scheinbar unumstößliche patriarchale System der Macht herauszufordern. Entstanden ist ein Initiationsritus, in dessen Verlauf die Beteiligten neue Körper erschaffen: Transgender-Avatars, die fähig sind, einem Machtgefüge zu trotzen, das von weißen Mauern beschützt wird.

Wie all ihre Stücke, ist auch *Saison Sèche* intellektuell herausfordernd und emotional teilweise erschöpfend. Phia Ménard gesteht, dass sie die Konfrontation sucht und darauf aus ist, den Trost, den die Schönheit bietet, zu zerstören und Chaos herbeizuführen. Und dieses Chaos hinterlässt nicht nur die wütende Natur, wie wir wissen.

Ich wurde nicht in einem weiblichen Körper geboren. Doch es war unmöglich für mich, ein Mann zu sein, und aus diesem Gefühl heraus erwuchs meine Identität. In unserer Gesellschaft ist man entweder ein Mann oder eine Frau und dementsprechend kommt der Körper eines transsexuellen Menschen nicht vor. Das ist eine einschränkende Sichtweise, doch genau diese Zweigeschlechtlichkeit wird vom französischen Recht vorgegeben. Jahrelang habe ich mich dagegen aufgebäumt: wir haben es uns nicht ausgesucht, geboren zu werden, und ebenso wenig durften wir uns unsere Hautfarbe oder unser Geschlecht wünschen, niemand hat uns danach gefragt, ob wir hetero- oder homosexuell, lesbisch oder transsexuell sein wollen! Deshalb: Lasst uns die Freiheit, so zu leben, wie wir wollen.

Phia Ménard

<p>● Compagnie Non Nova, Frankreich</p> <p>GROSSE BÜHNE SA, 25.06.22, 19:30 UHR</p> <p>Preise 36 € / 31 € / 26 € / 21 € Dauer ca. 90 Minuten, keine Pause</p> <p>In Koproduktion mit Festival d'Avignon, La Criée - Théâtre national de Marseille, Théâtre de Loire-Atlantique à Nantes u.a.</p>	<p>Konzept und Dramaturgie Phia Ménard und Jean-Luc Beaujault Bühne Phia Ménard Kostüme Fabrice Illa Leroy Musik Ivan Roussel Licht Laïs Foulc Mit Marion Blondeau, Anne Gaïotti, Elise Legros, Phia Menard, Marion Parpirolles, Marlène Rostaing, Jeanne Vallauri, Amandine Vandroth</p>
--	---



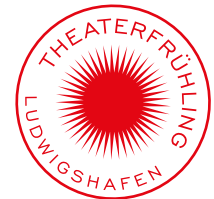
PROMISE

Choreographie von Sharon Eyal

Die israelische Tänzerin und Choreographin Sharon Eyal prägt mit ihrer unverwechselbaren Handschrift den zeitgenössischen Tanz wie kaum jemand sonst. Zunächst als herausragende Tänzerin und später als Hauschoreographin und stellvertretende künstlerische Leiterin an der berühmten Batsheva Dance Company engagiert, gründete sie 2013 ihre eigene Company L-E-V und ist mittlerweile weltweit gefragt. Sie choreographiert für große Ensembles wie das Nederlands Dans Theater und das Royal Swedish Ballet und setzt hohe Erwartungen in die tänzerischen Fähigkeiten ihrer Ensembles.

Promise ist die dritte Uraufführung, die Eyal bei tanzmainz realisiert – zuvor wurde die Compagnie mit ihrem Werk *Soul Chain* mit dem Theaterpreis „Der Faust“ in der Kategorie Choreographie ausgezeichnet. Auch in ihrem neuen Stück entwickelt die Choreographin konsequent ihren Stil weiter: Zu den Techno-Klängen ihres Partners Gai Behar bewegt sich die Gruppe aus sieben Tänzerinnen und Tänzern in ihren kurzen grauen Bodys und grauen Socken mit minimalistischen Bewegungen über die Bühne. Die Gruppe scheint unabwendbar miteinander verbunden zu sein, in ihren einheitlichen Schritten und Gebärden wirken die Mitwirkenden manchmal wie ein einziger Körper, aus dem nur selten ein Paar oder eine Tänzerin heraustritt. Alle hängen miteinander zusammen, manchmal bewegen sich nur die Köpfe im Rhythmus, ein Arm wird gereckt oder ein Kopf durch eine Lücke geschoben. Oder das Ensemble schlängelt sich umeinander herum, bis es ganz eng zusammensteht. Es gibt keine Pause in diesem immerwährenden Takt, kein Entrinnen, kaum Individualität. Enge und Liebe, Nähe und Sehnsucht, Ekstase und Einsamkeit, alles scheint zu verschwimmen und ist doch in kostbaren kurzen Augenblicken klar und deutlich erkennbar.

Auch Sharon Eyals neuestes Werk zieht das Publikum vollkommen in seinen Bann, Technomusik und Bewegungen entwickeln einen magischen Sog, dem man sich kaum entziehen kann. Mehr noch als ihre vorherigen Stücke entführt *Promise* in eine Traumwelt, nahezu unwirkliche Bilder verschwinden so schnell, wie sie gekommen sind, nicht ohne sich in das Gehirn der Betrachter*innen eingebrannt zu haben.



● tanzmainz, Staatstheater Mainz

GROSSE BÜHNE
DI, 05.07.22, 19:30 UHR

Preise 36€ / 31€ / 26€ / 21€
Dauer ca. 50 Minuten, keine Pause

Choreographie Sharon Eyal
Künstlerische Beratung Gai Behar
Kostüme Rebecca Hytting
Komposition Ori Lichtik
Licht und Bühne Alon Cohen
Mit Amber Pansters, Maasa Sakano,
Marija Slavec; Zachary Chant, Finn
Lakeberg, Cornelius Mickel, Matti Tauru



ROMÉO ET JULIETTE

Oper von Charles Gounod
Text von Jules Barbier und Michel Carré nach William Shakespeare


● Pfalztheater Kaiserslautern

In französischer Sprache mit deutschen
Übertiteln

GROSSE BÜHNE
FR, 08.07.22, 19:30 UHR, MT
SO, 10.07.22, 18:00 UHR, AL 1

Preise 47 € / 40 € / 33 € / 26 €

Musikalische Leitung Daniele Squeo
Inszenierung Mareike Zimmermann
Bühne und Kostüme Claudia Weinhart
Chor Gerhard Polifka



**„O himmlische Nacht! Ich fleh’ dich an!
Lass meinem Herzen diesen
himmlischen Traum!
Ich fürchte zu erwachen und glaub’
nicht, dass es wahr ist!“**

Die Familien der Capulets und der Montagues sind heillos zerstritten. Als sich Romeo aus dem Hause Montague und Julia aus der Familie Capulet auf einem Fest begegnen und ineinander verlieben, ist der daraus resultierende Konflikt unvermeidbar. In der Hoffnung, ihre Familien miteinander versöhnen zu können, doch eigentlich wider besseres Wissen, heiraten die Liebenden heimlich. Die Familienfehde eskaliert – am Ende finden Romeo und Julia nur im Tod zueinander.

Mit den tragischen Liebenden Romeo und Julia hat William Shakespeare das berühmteste Liebespaar der Weltliteratur geschaffen. Seine Geschichte wurde in allen Künsten aufgegriffen, ebenso in der Malerei wie in der Musik, im Tanz oder im Film. Bellinis Belcantooper *I Capuleti e i Montecchi*, Prokofjews Ballett *Romeo und Julia* oder auch Leonard Bernsteins Musical *West Side Story* sind nur einige wenige, äußerst populär gewordene

Beispiele im Musiktheater. In diese Reihe fügt sich auch Charles Gounods Oper *Roméo et Juliette* ein, die im französischen Repertoire bis heute herausragt. Neben *Faust* nach Goethe, Gounods anderer großer Literaturoper, wurde die 1867 im Théâtre Lyrique aufgeführte Shakespeare-Oper weltweit der größte Erfolg des französischen Komponisten, der es bis dahin eher schwer hatte, als Opernkomponist ernst genommen zu werden, sah man in ihm doch eher den Kirchenmusiker. Die Dramaturgie der Oper folgt Shakespeare, entwickelt dabei aber einen sehr eigenen Charakter: ausgehend von brillanten Opern tableaux mit großen Ensembles und virtuoseren Arien verdichtet sich die Erzählweise stetig, der Ton wird lyrischer, die Figuren gewinnen immer mehr psychologische Tiefe und die Oper endet mit einer langen, berührenden Duettsszene der Liebenden in der Gruft.

Crooked Letter, Crooked Letter

Stück nach einem Roman von Tom Franklin
In englischer Sprache

„**M**, I, crooked letter, crooked letter, I, crooked letter, crooked letter, I, humpback, humpback, I.“ So lernen amerikanische Schüler die Schreibweise von „Mississippi“. Tom Franklins Roman *Crooked Letter, Crooked Letter* trägt seinen Namen wohl, weil die Handlung so gewunden ist wie der Buchstabe „s“.

In einem kleinen verschlafenen Dorf in den Südstaaten Amerikas gerät Ende der Siebziger Jahre der junge Larry Ott wegen eines vermeintlichen Mordes an einem jungen Mädchen, das nach einer Verabredung mit ihm verschwand, ins Visier der Ermittlungen. Seit seiner Kindheit sieht er sich selbst in der Außenseiterrolle und gilt in seiner Schule als Objekt der allgemeinen Belustigung. Auch nach seinem Freispruch wird er gemieden, es begleitet ihn der spöttische Spitzname „Scary Larry“. Der von der Gesellschaft ausgestoßene Handwerker kann nach all den Jahren immer noch nicht das Geflüster der Leute überhören und lebt nach dem Vorfall in routinierter Einsamkeit. Als nun zwanzig Jahre später erneut ein Mädchen verschwindet, ist dem ganzen Dorf klar, wer dafür verantwortlich sein muss.

Um das Verbrechen aufzudecken, kehrt der Polizist und ehemalige Freund Larrys, Silas Jones, zurück in sein Heimatdorf Chabot. So verschieden sie auch sind - Larry aufgewachsen im Haus weißer Eltern und Silas als Sohn einer alleinerziehenden schwarzen Mutter -, verband sie früher eine innige Freundschaft. Doch nach dem Verschwinden des Mädchens und der unerbittlichen Suche nach Beweisen gegen Larry verließ Silas die Stadt. Nun muss der Polizist nicht nur seinem alten Freund gegenüberreten, sondern sich auch seiner Vergangenheit stellen, die ein dunkles Geheimnis offenbart.

Der Politthriller von Tom Franklin, der 2010 den CWA Gold Dagger Award für den besten Kriminalroman des Jahres gewann, behandelt nicht nur das Verschwinden der Mädchen, sondern stellt auch Themen wie Freundschaft und Verrat ins Zentrum seines Werkes. Daneben nimmt er das tief verankerte Problem der Rassentrennung in den Südstaaten in besonderer Weise wieder auf.

Die American Drama Group Europe bringt mit ihrer herausragenden Besetzung nicht nur Begeisterung und innere Anspannung auf die Pfalzbaue Bühnen, sondern lässt uns auch die Kultur der Südstaaten der USA besser verstehen.

● American Drama Group Europe	GROSSE BÜHNE DI, 29.03.22, 19:00 UHR Einheitspreis 24 € / ermäßigt 14 € Dauer 2 Stunden, eine Pause
-------------------------------	--

JUNGER PFALZBAU

LUST FOR LIFE

Eigenproduktion über das Leben und andere Dinge

Das Stück wird zusätzlich im Rahmen des Festivals „Junges Theater im Delta“ zwischen dem 25. und 29.06.22 in Mannheim aufgeführt.

Auf der Suche nach dem, was das Leben ausmacht, entstehen im Jugendensemble lustvolle und intensive Momente. Einmal im Monat treffen sich die Mitwirkenden, um für sie wichtige Themen und Situationen gemeinsam zu erforschen und spielerisch auszuprobieren. In Schreibwerkstätten werden sie zu Autoren und formulieren eigene Texte dazu. Die fragmentarischen Einblicke werden szenisch miteinander verschränkt und schaffen einen Assoziationsraum für alles, was lustvoll und spannend ist. Das Leben will gelebt und gefeiert werden – in all seinen humorvollen, schweren und leichten Momenten, mit all seinen Irrungen und Wirrungen, mutig und zu 100 Prozent!

● Jugendensemble Junger Pfalzbaue	PROBEBÜHNE 1 SA, 23.04.22, 19:00 UHR, <i>Premiere</i> SO, 24.04.22, 18:00 UHR MO, 25.04.22, 10:00 UHR Einheitspreis 8 € / ermäßigt 5 € Familienpaket 22 €
-----------------------------------	--

NEUE TERMINE FAST!

Wegen des großen Erfolges besteht im Juli nochmals die Gelegenheit, sich die Tanz- und Theaterperformance *Fast!* anzusehen. Das Stück wird auf der Probephöhne 1 gezeigt. Hier die Termine:

- DI, 19.07.22, 10:00 UHR
- MI, 20.07.22, 10:00 UHR
- DO, 21.07.22, 10:00 UHR
- FR, 22.07.22, 19:30 UHR
- SA, 23.07.22, 19:30 UHR

TEERAPIE ZEREMONIE

Gefördert von



PROBEBÜHNE 2

SA, 16.07.22, 18:00 UHR, *Premiere*

SO, 17.07.22, 18:00 UHR

MO, 18.07.22, 09:00 und 11:30 UHR

Einheitspreis 8€ / ermäßigt 5€ /

Familienpaket 22€

Mit Mahala-Family

Leitung Luise Rist, Choman Bahram

Assistenz Clara Doser

Das Stück *TEERAPIE ZEREMONIE* spielt komödiantisch mit einem ernsten Thema: es geht um Akzeptanz, Toleranz und Respekt. Und es geht um Regeln, denen unser aller Leben tagtäglich unterworfen ist.

Primus kommt aus der Tee-Familie. Nur wenn seine Freundin Nana es schafft, den in seinem Hause üblichen Tee mit der dazugehörigen Zeremonie zu genießen, wird sie willkommen heißen... lieber flüchten die beiden und besuchen die Familie von Nana. Aber auch hier erwartet sie ein Desaster. Nanas Mutter presst Saft nach einer bestimmten Methode, und wer den in der ganzen Familie quasi heiliggesprochenen Saft nicht schätzt, wird nicht akzeptiert. Die beiden schämen sich für ihre Familien...

Wer kennt das nicht!? Im eigenen Saft bratend erkennt man gar nicht, wie schwer es für Außenstehende ist zu verstehen, was die Etikette verlangt.


Das komödiantische Stück erzählt uns allen, wie schwer es ist anzukommen, – in einer Familie, in der Gesellschaft.

Wie immer spielen junge Menschen bei der Mahala-Gruppe mit, die gerade erst angefangen haben, Deutsch zu lernen, und jede Probe ist gleichzeitig ein Deutschkurs. Die internationale Mahala-Gruppe begrüßt – im siebten Jahr ihres Bestehens – das Publikum ganz herzlich zu *TEERAPIE ZEREMONIE*. Junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren, aus Syrien, Kurdistan, Afghanistan, Somalia, Kamerun und Deutschland gehören in dieser Spielzeit zur „Mahala-Family“.



CONNEX MAGNA

Gefördert von

 Stiftung der ehemaligen
Stadtsparkasse Ludwigshafen a. Rh.
Sparkasse Vorderpfalz

MELANCHTHONKIRCHE
SA, 11.06.22, 16:00 UHR, *Premiere*
SO, 12.06.22, 15:00 UHR
Di, 14.06.22, 09:00 Uhr und 11:30 UHR

Einheitspreis 8€ / ermäßigt 5€ /
Familienpaket 22€

Mit Kids-Ensemble Junger Pfalzbau
Inszenierung Angelika Baumgartner
Assistenz Linus Reichert

In Kooperation mit der Städtischen
Musikschule Ludwigshafen

Das elfköpfige Kinderensemble untersuchte unter der Leitung der Theaterpädagogin und Schauspielerin Angelika Baumgartner das breitgefächerte Thema „Freundschaft“. Aus den Ergebnissen dieser Suche entstand eine futuristische Abenteuergeschichte, die von den wunderbar leichten Seiten einer tiefen Freundschaft erzählt sowie von schwierigen Herausforderungen, denen sich Freunde gemeinsam stellen müssen. Die in einer Reproduktionsbox gezeugten Kreaturen Kari und Ratte kennen in ihrer Dimension keine negativen Gefühle wie Neid, Hass und Eifersucht. Was passiert, wenn sie auf echte Menschen aus unserer Zeit treffen? Was passiert, wenn ein böses Wesen aus der Zukunft diese Menschen ausnutzt, um einen grausamen Plan zu verfolgen?

Das aus den Ideen der Kinder entstandene Science-Fiction Stück *Connex Magna* vereint Theater mit Tanzelementen. Begleitet wird dieses von Live-Musik der Städtischen Musikschule Ludwigshafen unter der Leitung von Angela Bauer. Die Kostüme entwirft und fertigt Designerin Melanie Riester, das Bühnenbild konstruiert Szenograf Stefan Schneider – beide inspiriert von den Entwürfen und Vorschlägen der Kinder.

METAMORPHOSE 2.0

„Die Zukunft liegt in euren Händen!“ Was macht diese Aussage mit den jungen Menschen der sogenannten Generation Z? Welche Erwartungen und Hoffnungen werden in sie gesetzt? Ausgehend von der Generation Z möchten wir mit zwei jungen Nachwuchskünstlerinnen im Alter von 18 und 19 Jahren und dem Wissen und der Geschichten vorangegangener Generationen der Frage „What matters?“ nachgehen und in die Realität von Jugendlichen eintauchen. Mit den Mitteln des Theaters und des Tanzes entsteht eine Performance, die nicht nur Jugendliche, sondern Menschen aller Generationen anspricht.

PROBEBÜHNE 1
SA, 09.07.22, 18:00 UHR, *Premiere*
SO, 10.07.22, 18:00 UHR
MO, 11.07.22, 10:00 UHR

Einheitspreis 8€ / ermäßigt 5€ /
Familienpaket 22€

Mit TEEN-Ensemble Junger Pfalzbau
Inszenierung Fatih Peker
Assistenz Clara Doser



Theater im Pfalzbau

Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen
www.theater-im-pfalzbau.de
info@theater-im-pfalzbau.de

THEATERKASSE

Für Vorstellungen von Januar bis Juli 2022 beginnt der Vorverkauf jeweils einen Monat im Voraus.
Sofern der Vorverkaufsbeginn auf ein Wochenende oder einen Feiertag fällt, setzt der Vorverkauf am darauffolgenden Werktag ein.

Vorbestellungen per E-Mail sind möglich.

ÖFFNUNGSZEITEN Montags bis freitags von 10:00–13:00 UHR und von 16:30–18:30 UHR, samstags von 11:30–13:00 UHR.
Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.
Telefonisch ist die Theaterkasse immer 30 Minuten nach Kassenöffnung erreichbar.

Theaterkasse (0621) 504 25 58

Web www.theater-im-pfalzbau.de

Fax (0621) 504 25 26

Mail pfalzbau.theaterkasse@ludwigshafen.de

Online-Verkauf <http://tickets.vibus.de>

HINTERBÜHNE/PROBEBÜHNEN 1 + 2 Die Abendkasse öffnet bei Veranstaltungen der Hinterbühne und der Probebühne 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

GRUPPENBESTELLUNGEN sind jederzeit möglich. Näheres erfahren Sie bei:

JÜRGEN SEIDEL

Tel (0621) 504 25 42

E-Mail pfalzbau.gruppen@ludwigshafen.de

ABONNEMENTS

Informationen zu den Abonnements erhalten Sie bei:

NADINE LAUFER-HERREN

Tel (0621) 504 25 21

E-Mail Nadine.Laufer-Herren@Ludwigshafen.de;

Abos: Ballettringe, Auslese, Tanztheater

N. N.

Tel (0621) 504 25 55

E-Mail N. N.

JÜRGEN SEIDEL

Tel (0621) 504 25 42

E-Mail Jürgen.Seidel@Ludwigshafen.de

Abos Schauspiel, Comödie, Musiktheater

2G + Regelungen auf den Pfalzbau-Bühnen

Für die Veranstaltungen des Theaters im Pfalzbau gelten ab sofort die 2G + Regeln. Das bedeutet, dass die Besucherinnen und Besucher neben einem gültigen Impf- oder Genesenen-Nachweis nur mit einem aktuellen Test zu unseren Vorstellungen kommen können. Ein Testzentrum in Ihrer Nähe finden Sie unter <https://www.ludwigshafen.de/buergernah/buergerservice/informationen-zum-coronavirus/schnelltests>

Ausnahmen von der Testpflicht gelten für folgende Gruppen:

Personen mit einer Auffrischimpfung (Boosterimpfung), insgesamt drei Impfungen erforderlich.

Geimpfte Genesene Personen mit einer zweimaligen Impfung, ab dem 15. Tag nach der zweiten Impfung bis zum 90. Tag nach der Impfung Genesene ab dem 28. Tag bis zum 90. Tag ab dem Datum der Abnahme des positiven Tests

Kinder gelten bis drei Monate nach Vollendung ihres zwölften Lebensjahres als geimpft und genesenen Personen gleichgestellt und dürfen unsere Veranstaltungen besuchen. Sie sind ebenfalls von der Testpflicht ausgenommen.

Darüber hinaus können bis zu 25 Minderjährige über 12 Jahren, die nicht geimpft oder genesen sind, an den Vorstellungen teilnehmen, sofern sie über einen negativen Testnachweis verfügen. Um die Teilnahme gewährleisten zu können, bitten wir um Voranmeldung. Der notwendige Test muss innerhalb von 24 Stunden vor der Veranstaltung durch geschultes Personal durchgeführt und bescheinigt werden.

Es gilt die Maskenpflicht im gesamten Haus, auch am Platz im Theatersaal. Da sich die Verordnungen auch während der laufenden Spielzeit ändern können, beachten Sie für aktuelle Informationen bitte auch unsere Homepage und die Corona-Infoseite des Landes unter corona.rlp.de.

Impressum

Herausgeber

Theater im Pfalzbau Ludwigshafen

Intendant

Tilman Gersch

Redaktion

Kai Auffenfeld, Carolin Grein,

Dr. Roswita Schwarz, Barbara Wendland

Mitarbeit

Hannah Klehr

Konzept und Gestaltung

Double Standards

Druck

Stork Druck

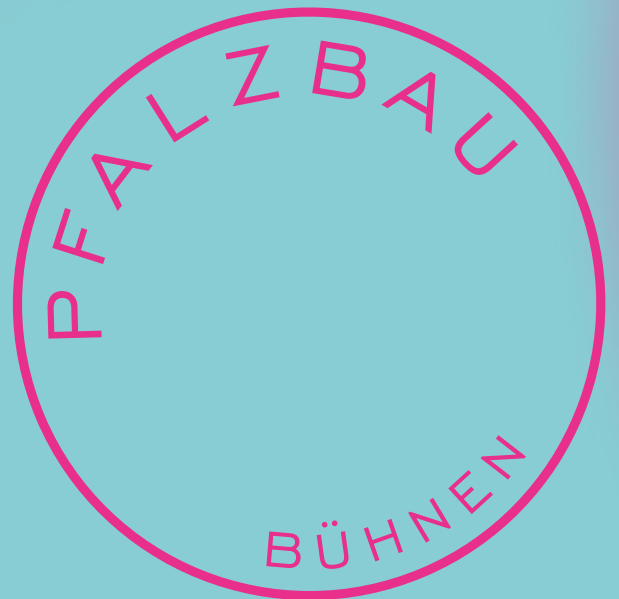
Fotos

Stille Slag Søren Meisner ● L00 – Bilder der Wüste und des Meeres Sergi Ots ● Celine Andreas Bassimir ● Geschichte einer Seele Hanns Jörg Krumpholz ● Iwanow Monika Rittershaus ● Die Tanzstunde Barbara Braun ● Nathan der Weise Alen Ljubic ● Der Sturm Alen Ljubic ● Fragile Jean-Louis Sagot ● Der Mann von La Mancha Euro-Studio Landgraf ● Der Brandner Caspar kehrt zurück Richard Becker ● Skid/Saaba Damien Jalet, Tilo Stengel ● Garden of Chance Christophe Raynaud de Lage ● Cinema + Context Pandora Film ● 3 Musketiere – Das Musical Alen Ljubic ● Ali Baba und die 40 Räuber marotte Figurentheater ● Dragons Sukmu Yun ● Udo Sawitzky und Frau Wolfgang Böhm ● Medea Reinhard Werner ● Hamlet JU Bochum ● Cloud Daughters Kula Compagnie ● Ratten Ludwigshafen Alen Ljubic ● Geschlossene Spiele Ingo Schäfer ● Harold and Maude Andreas Bassimir ● Saison Sèche Jean-Luc Beaujault ● Promise Andreas Etter ● Junger Pfalzbau Junger Pfalzbau



NO

www.theater-im-pfalzbau.de



Ludwigshafen
Stadt am Rhein
